

aktuell

DIE FIRMENZEITSCHRIFT DER GWW



TITELTHEMA: motionEAP – Ein System zur Assistenz in der Produktion im Test **SOWIE:** GWW Projekt In-Klub » Lange Nacht der Kulturen in Herrenberg » Wir schätzen Vielfalt » Projekt Autismus erfolgreich abgeschlossen » Großes Fest für die GWW in der Linde in Affstätt

inhalt



LEITARTIKEL

- 3_ "Vielfalt braucht Begegnung"

THEMA


- 4_ motionEAP – Ein System zur Assistenz in der Produktion im Test
- 6_ Postfachanlage in GWW Herrenberg
- 7_ Kreissparkasse lässt sich von capito auf Barrierefreiheit überprüfen
- 8_ Gespendete Möbel preiswert zum Kauf anbieten

- 9_ "Heimat – nichts schmeckt näher"
- 10_ Die Mediengruppe – ein neues Bildungsangebot im Berufsbildungsbereich
- 11_ Trikotspende an GWW-Kicker
- 12_ Ü4 und dann? Entwicklungsmöglichkeiten in der GWW
- 13_ Geldspende für den Wohnbereich Herrenberg
- 14_ GWW Projekt In-Klub
- 17_ Projekt Autismus erfolgreich abgeschlossen
- 18_ 14. Bundestagung von autismus Deutschland e.V. in Dresden
- 19_ Lange Nacht der Kulturen in Herrenberg
- 20_ Charta der Vielfalt unterzeichnet
- 21_ Wir schätzen Vielfalt
- 22_ Großes Fest für die GWW in der Linde in Affstätt
- 23_ Bierkrugschieben und Sandsackzielwurf

- 24_ Jahresabschlussfeier 2014 der GWW Holzgerlingen
- 25_ Freizeit im Pfälzer Wald
- 25_ GWW-Rentner besuchen Motorworld
- 26_ Adventsfenster in Nagold
- 26_ Lebendiger Adventskalender in Calw-Stammheim
- 27_ GWW auf Weihnachtsmärkten
- 27_ Weihnachtsbazar im Wohnheim Calw
- 28_ Adventsgottesdienst
- 29_ Jubiläen, Gedenken
- 30_ Termine der Lebenshilfe
- 31_ Termine, Impressum



Alle Berichte im Heft haben einen Text in leichter Sprache.
 Im Internet finden Sie diese Texte auch in Großdruck:
www.gww-netz.de/anschauen-543.html
 Sie können die Texte dort direkt lesen oder zum Drucken herunterladen.



"VIELFALT BRAUCHT BEGEGNUNG"

Joachim Gauck, 13.1.2015



Die Mahnwachen und Protestzüge in Paris, Berlin und anderen Orten nach den terroristischen Anschlägen haben es gezeigt: Zusammenhalt, Weltoffenheit und Toleranz sind die Gestaltungsmittel einer Gesellschaft. Wir alle bekommen aktuell weltweit vorgeführt, dass Intoleranz, falsche Heilsbringer und vermeintlich einfache Lösungen kein menschenwürdiges Zusammenleben zulassen.

Aber bei aller Signalstärke des Zusammenhalts ist uns auch allen bewusst: Es kostet Kraft und Mut, regelmäßig und ehrlich Kontakte zu gestalten, gegen die fremden und eigenen Vorurteile anzugehen. Wir wollen – so wie viele andere Firmen – unseren eingeschlagenen Weg der Wertschätzung der Vielfalt noch verdeutlichen, indem wir der Charta der Vielfalt beigetreten sind (siehe Artikel in diesem Heft).

In unserem ersten Heft im Jahr 2015 werden Sie aber neben dem Bericht zur Charta weitere Beispiele finden, wie der Vielfalt der Bedarfslagen mit vielfältigen Lösungen begegnet wird.

So haben Menschen mit autistischen Verhaltensweisen Bedarfe, die beachtet und befriedigt werden müssen, sie haben aber auch viel zu bieten in ihrem Anderssein im Umgang mit der Welt. Ökumenische Gottesdienste mit und ohne Menschen mit Behinderungen sind reichhaltig und bunt, viele Besucher sahen einen attraktiven Vorteil in dieser Ausgestaltung. Beim Projekt In-Klub sagt es bereits der Name: Die Gesellschaft wird dann tragfähiger und attraktiver, wenn alle "im Club" sind und nicht ausgegrenzt.


Der Charme aller dieser Lösungen besteht darin, dass das neue, erweiterte, bereicherte Modell nicht an Qualität ein-

büßt im Vergleich zu der eher eindimensionalen Lösung. Im Gegenteil, die schönen Aspekte bleiben, die neuen ergänzen sie.

Lassen Sie uns alle mitarbeiten an einer Gesellschaft, die sich die Mühe macht, den Mehraufwand auf sich zu nehmen, den die größere Vielfalt meist bedeutet. Mit dieser Haltung wird dann aber auch der Mehrwert, der in der Vielfalt liegt, lebendig und erfahrbar werden.

In diesem Sinne – Ihre

Andrea Stratmann
Geschäftsführerin

 Die Proteste und Mahnwachen nach den terroristischen Anschlägen von Paris zeigen uns:

Damit eine vielfältige Gesellschaft funktioniert, braucht es Zusammenhalt, Welt-Offenheit und Toleranz.

Die GWW bekennt sich ausdrücklich zur Vielfalt innerhalb des Unternehmens. Es ist normal, dass Menschen verschieden sind.

Wir sind deshalb der Charta der Vielfalt beigetreten.

Hierzu finden Sie einen Artikel in diesem Heft.

In der GWW gibt es viele spezielle Bedürfnisse.

Dem wollen wir mit vielfältigen Lösungen begegnen.

So brauchen Menschen mit Autismus eine Betreuung, die ihre besonderen Bedürfnisse berücksichtigt.

Gottesdienste werden ökumenisch, das heißt konfessions-übergreifend gestaltet.

So können alle daran teilnehmen. Das Projekt In-Klub kümmert sich darum, behinderte Menschen in das Alltagsleben einzubeziehen.

Vielältige Lösungen können manchmal mehr Aufwand bedeuten.

Unsere Gesellschaft sollte diesen Mehraufwand leisten.

Denn er führt zu einem Mehrwert, der für die gesamte Gesellschaft Gewinn bringt.





Anleitungsprogramm individuell auf die Bedürfnisse eingeht und sicherstellt, dass es zu keiner Überforderung oder Überlastung kommt.

Entstehung und Definition der GWW-Projektbeteiligung

Um eine gute Anwendbarkeit und eine hohe Akzeptanz des Assistenzsystems zu erzielen, beteiligt sich die GWW im Forschungsprojekt bei der Erstellung von detaillierten Anforderungskatalogen (Nutzer-Lastenheften), die u. a. bei den Themen Ergonomie, Arbeitsplatzgestaltung (Haptik, Optik) und eingesetzte Werkstoffe Umsetzungsmöglichkeiten überprüfen bzw. aufzeigen.

Eine weitere Aufgabe der GWW ist die Beteiligung und Durchführung umfangreicher System- und Anwendertests, um Funktion, Anwendbarkeit und Akzeptanz in Zusammenarbeit mit den Herstellern der Testsysteme zu erproben.

Das Projekt wurde auf der WerkstättenMesse 2014 von der GWW vorgestellt und für den Preis Exzellent:Kooperation nominiert.

motionEAP – Ein System zur Assistenz

In einem groß angelegten Projekt motionEAP beteiligt sich die GWW an der Entwicklung eines Assistenzsystems bei Produktionstätigkeiten. Der Einsatz von motionEAP ermöglicht eine zielgerichtete Unterstützung insbesondere leistungsgeminderter Mitarbeiter. Hierzu erfasst das System, wie die erforderlichen Arbeitsschritte ausgeführt werden, und weist auf evtl. aufgetretene Fehler hin. Dadurch kann eine Erhöhung der Produktqualität und Prozessstabilität erreicht werden. Wir berichten darüber ausführlich in unserer Ausgabe GWW-Aktuell A126 im Februar 2014.

Ein weiterer Aspekt der Anwendung ist die Unterstützung eines gesunden Arbeitsverhaltens durch den Einbezug ergonomischer Aspekte; sie beugt verschleißbedingten Erkrankungen vor und reduziert damit Fehlzeiten. Der gleichzeitige Einsatz motivierender Elemente unterstützt zusätzlich die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter. Das System "kennt" die Person, mit der es zusammenarbeitet. So ist es möglich, dass das

motionEAP im Einsatz – Erste Erfahrungen mit Mitarbeitern der GWW

Im Rahmen einer Grundlagenstudie des motionEAP Projekts wurde im Herbst 2014 eine Studie bei der GWW im Werk Sindelfingen durchgeführt. In der Studie wurden Effekte von Anleitungen in der Form verschiedener Arten von Projektionen auf die Lerndauer, Fehlerrate und kognitive Belastung von leistungsgeminderten Mitarbeitern gemessen.

Dazu wurde an einem Montagearbeitsplatz motionEAP installiert. Das System leitete den Mitarbeiter mit Hilfe verschiedener optischer Informationen durch den Montageprozess. Vier Gruppen mit jeweils 16 Mitarbeitern beteiligten sich an der Studie. Dabei wurde für jede Gruppe eine andere Situation gestaltet. Eine Gruppe arbeitete ohne motionEAP Anleitung oder Rückmeldung. Die zweite Gruppe wurde durch realistische Fotos, die auf die Montagevorrichtung projiziert wurden, durch den Montageprozess geleitet. Bei der dritten Gruppe erfolgte die Projektion



motionEAP – ein System zur Assistenz in der Produktion im Test

Die GWW beteiligt sich an einem Projekt. Es ist die Entwicklung eines Assistenz-Systems für Produktions-Tätigkeiten. Durch das System können Mitarbeiter bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Das betrifft vor allem Mitarbeiter, die weniger arbeiten können als andere. Ein gesundes Verhalten bei den Arbeitsabläufen soll so unterstützt werden.

Fehlzeiten der Mitarbeiter sollen so vermindert werden.

Das Assistenz-System soll richtig angewendet werden. Auch soll es von den Mitarbeitenden gut angenommen werden.

Deshalb beteiligt sich die GWW an einem Forschungs-Projekt.

Das Projekt wurde auf der Werkstätten-Messe 2014 von der GWW vorgestellt.

Im Herbst wurde eine wissenschaftliche Untersuchung durchgeführt.

Das war im Werk Sindelfingen.

motionEAP –

System zur Effizienzsteigerung und Assistenz bei Produktionsprozessen in Unternehmen auf Basis von Bewegungserkennung und Projektion

Projektlaufzeit: 1. 1. 2013 – 31. 12. 2015

Für die Projektrealisierung werden Experten aus ganz unterschiedlichen Disziplinen benötigt. Daher kooperieren drei Anwender mit zwei Herstellern, zwei Hochschulen und einem Softwareentwicklungsunternehmen: Audi AG, BESSEY Tool GmbH & Co. KG, GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Hochschule Esslingen, Fakultät Maschinenbau, KORION Simulation & Assistive Technology GmbH, Robert Bosch GmbH, Schnaithmann Maschinenbau GmbH, Universität Stuttgart VIS, Universität Stuttgart Institut für Philosophie.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert.

Der Einsatz von motionEAP ermöglicht eine zielgerichtete Unterstützung insbesondere älterer und/oder leistungsgeminderter Mitarbeiter bei Produktionstätigkeiten. Eine Erhöhung der Produktqualität und Prozessstabilität kann dadurch erreicht werden. Durch den Einsatz des motionEAP-Systems und die zielgerichtete Unterstützung in den Montageprozessen kann der Zugang für leistungsgeminderte Personen in die Industrie (Inklusion) unterstützt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.motioneap.de

Ausblick

Die in der GWW durchgeführte Grundlagenstudie wird durch Markus Funk von der Universität Stuttgart wissenschaftlich ausgewertet. Dabei wird auch der Leistungsgrad der jeweiligen Teilnehmer im Ergebnis berücksichtigt. Es könnte sein, dass der jeweilige Leistungsgrad unterschiedliche Ergebnisse in den verschiedenen Anleitungsmöglichkeiten ergibt. Um die optimale Begleitung durch den Produktionsprozess zu gewährleisten, sollte die Anleitung durch motionEAP selbstverständlich optimal zum Mitarbeiter passen. Die Ergebnisse werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

in der Produktion im Test

mit einer abstrahierten Formkontur anstelle der realistischen Darstellung. Die vierte Gruppe bekam die Montageschritte mittels eines kleinen Anleitungsvideos direkt neben die Montagevorrichtung projiziert.

Während die Mitarbeitergruppen mit den unterschiedlichen Anleitungen und Rückmeldungen arbeiteten, konnten schon bald Abweichungen in den verschiedenen Arbeitsergebnissen beobachtet werden. Obwohl zum Redaktionsschluss noch keine endgültigen wissenschaftlichen Auswertungen vorliegen, kann schon aufgrund der Beobachtung gesagt werden, dass die abstrakte Darstellung durchgehend sehr gute Ergebnisse lieferte. Insbesondere im Vergleich zu der Gruppe ohne motionEAP-Unterstützung konnten durch die begleitete Formkontur-Projektion sowohl eine reduzierte Lerndauer wie auch eine geringere Fehlerrate in der Produktion beobachtet werden.

Auch in der direkten Befragung der Teilnehmer schnitt die Begleitung durch Formkontur in der subjektiven Wahrnehmung am besten ab.

Auf der diesjährigen Werkstätten-Messe in Nürnberg vom 12.3. bis 15. 3. 2015 wird die GWW an ihrem Stand 209 in Halle 12 anhand eines Arbeitsplatzmodells einen Einblick in die praktische Umsetzung von motionEAP geben. «

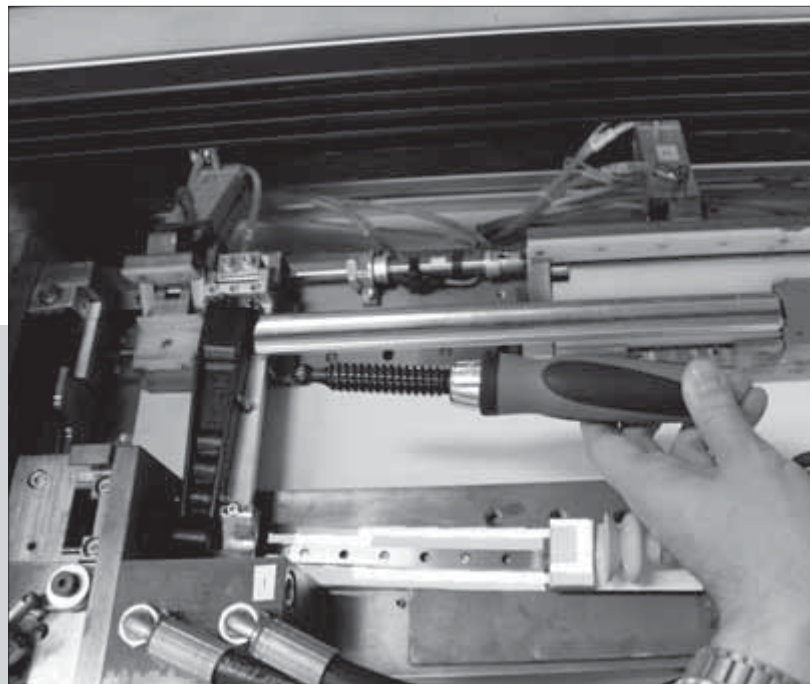
Steffen Müller / Gärtringen

An einem Montage-Arbeitsplatz wurde motionEAP installiert.

Insgesamt 4 Gruppen beteiligten sich an der Untersuchung. Für jede Gruppe gab es einen anderen Versuchs-Aufbau.

Bei Gruppen, die mit motionEAP arbeiteten, konnten bessere Ergebnisse festgestellt werden. Die Dauer der Einarbeitung verminderte sich. Auch die Anzahl der Fehler verminderte sich.

Dieses Jahr findet wieder eine Werkstätten-Messe statt. Dort wird die GWW einen Arbeitsplatz vorstellen, der durch motionEAP unterstützt wird.



POSTFACHANLAGE in GWW Herrenberg

7.00 Uhr – der Zulieferer kommt und stapelt die vollen Postkisten auf den Transportwagen. Wir fahren damit in unseren Sortierraum. Jeder greift sich einen Stapel Briefe und beginnt mit der alphabetischen Vorsortierung.

So starten wir jeden Morgen von Montag bis Samstag mit der Einsortierung der Briefe in die Postfächer der Stadt Herrenberg. Ende April 2014 kam die Anfrage der Deutschen Post AG über die Wirtschaftsförderung der Stadt Herrenberg an die GWW, ob wir eine Postfach-Agentur einrichten und betreiben könnten. Und seit dem 1. August 2014 können die Herrenberger Kunden ihre Post im Werk Herrenberg abholen. Der ehemalige Besprechungsraum in der Adlerstraße wurde umgebaut. Die Automatiktür ermöglicht den Kunden zu festen Uhrzeiten den Zugang zu ihren Postfächern.

08.20 Uhr – der Zulieferer kommt und bringt die 2. Lieferung. Darin enthalten sind die Tageszeitungen. Sie haben Priorität 1 und werden sofort in die entsprechenden Fächer und Postkisten verteilt. Außerdem nimmt der Zulieferer bereits sortierte Post für bestimmte Firmen mit, die ihre Lieferung direkt ins Haus erhalten.

Die vorsortierten Briefe werden jetzt in die Postfächer verteilt. Einschreiben mit und ohne Rückschein, Sonderbriefe, Briefe mit Nachentgelten – diese "Exoten" sortieren wir aus. Sie müssen einzeln nachbearbeitet werden.

08.45 Uhr – der Zulieferer kommt und bringt die 3. Lieferung. Nun müssen wir uns beeilen, denn um 09.00 Uhr öffnet der erste Kunde die Tür, und alles muss im Postfach sein. Alle Einschreiben werden mit einem Scanner erfasst. Der Übergabeschein wird ausgedruckt

und zusammen mit dem Einschreiben zur Abholung bereitgelegt. Der Kunde erhält einen Benachrichtigungsschein in sein Postfach.

09.00 Uhr – die erste Kundin öffnet die Tür und freut sich über die bereitgestellte Post. Wir sind fertig mit dem Auftrag der Postsortierung und bearbeiten andere Aufträge in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern der GWW. «

*Ulrike Hiller, Traude Schässburger, Michael Oesterlen, Andreas Oelsner, Bernd Wetzel,
Carla Thomke | Herrenberg*



Postfach-Anlage Herrenberg

Seit August 2014 gibt es im Werk Herrenberg eine Postfach-Anlage.

Der ehemalige Besprechungsraum in der Adlerstraße wurde dafür umgebaut.

Postfächer wurden eingerichtet.

Kunden der Deutschen Post AG können ihre Post direkt aus den Postfächern abholen.

Jeden Morgen bringt der Zulieferer 3 Lieferungen.

Die Mitarbeiter der GWW sortieren die eingehenden Briefe und Sendungen.

Dann werden sie auf die Postfächer verteilt.

Einige Firmen bekommen ihre Post direkt ins Haus.

Diese Briefe nimmt der Zulieferer wieder mit.

Auch Einschreiben, Sonderbriefe oder Briefe mit Nachentgelten werden gesondert bearbeitet.

Die Kunden freuen sich über die bereitgestellte Post.



KREISSPARKASSE LÄSST SICH von capito auf Barrierefreiheit ÜBERPRÜFEN



v.l.n.r.:
Markus Metz, Geschäftsführer 1a Zugang Beratungsgesellschaft / capito Stuttgart
Jennifer Graf, capito Expertein 1a Zugang Beratungsgesellschaft
Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Böblingen

Böblingen, 2. Dezember 2014 – Um Menschen mit Behinderungen den Zugang zu allen Bankdienstleistungen zu erleichtern, hat die Kreissparkasse Böblingen eine freiwillige Zielvereinbarung unterzeichnet. Diese Selbstverpflichtung wurde gemeinsam vom Sparkassenverband Baden-Württemberg und 14 Organisationen und Selbsthilfegruppen behinderter Menschen entwickelt.

"Für uns als Kreissparkasse Böblingen ist es Bestandteil unseres Geschäftsmodells, die Bedürfnisse unserer Kunden auch in baulicher Hinsicht zu berücksichtigen", sagt Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen. Bei einem Anteil von 8,4% an Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung in Baden-Württemberg wird diese Bedeutung umso deutlicher. Hinzu kommt eine weitaus größere Zahl an Menschen, die ebenfalls von Barrierefreiheit profitieren, wie ältere Menschen mit Seh-, Hör- oder Gehschwäche oder Personen mit Kinderwagen.

Die Kreissparkasse Böblingen bietet ihren Kunden mit 57 Geschäftsstellen im Landkreis Böblingen ein umfangreiches Finanz- und Serviceangebot. Dass diese Filialen so barrierefrei wie möglich sind, ist dem Vorstandsvorsitzenden ein besonderes Anliegen. Daher wird bei anfallenden Renovierungsarbeiten darauf geachtet, vorhandene Barrieren zu beseitigen und bei Neubauten erst gar keine Barrieren entstehen zu lassen, sodass alle Menschen die Dienstleistungen der Kreissparkasse ohne Einschränkung in Anspruch nehmen können. So wird bei Neubauten unter anderem Wert darauf gelegt, dass Filialen inklusive der Geldautomaten stufenlos erreichbar, die WCs hinsichtlich Zugang und Ausstattung behindertengerecht und alle Hinweistafeln für sehgeschwächere Menschen übersichtlich und kontrastreich gestaltet sind.

"Barrierefrei-Check" von 1a Zugang

Um auch von unabhängiger Seite prüfen zu lassen, ob in den Filialen noch etwas verbessert werden kann, hat die Kreissparkasse Böblingen sich mit der 1a Zugang Beratungsgesellschaft in Verbindung gesetzt und ein Gutachten beauftragt. Mit ihrem Geschäftsfeld capito Stuttgart ist das Unternehmen für diese Überprüfungen der passende Ansprechpartner. Die beschäftigten capito-Experten sind selbst von einer Behinderung betroffen und können so Barrieren im Alltag und in Gebäuden sehr gut einschätzen.

Die Ergebnisse präsentierte nun der Geschäftsführer Markus Metz: "Die Kreissparkasse Böblingen hat in den beiden geprüften Filialen alle Anforderungen hinsichtlich

der Barrierefreiheit erfüllt. Lediglich Kleinigkeiten können noch verbessert werden." Über diese Verbesserungsmöglichkeiten wird derzeit intensiv in der Kreissparkassen-Abteilung gesprochen, die für alle Bau- und Umbauprojekte verantwortlich ist. Alle Gebäude sofort barrierefrei zu haben, kann dabei nicht der Anspruch sein. Aber es ist gut, sich auf den Weg zu machen, um schrittweise vorhandene Barrieren abzubauen.

"Die Vorschläge sind für uns eine wichtige Anregung, was wir in den Filialen noch verbessern können. Außerdem haben wir so die Möglichkeit, die Vorschläge bei zukünftigen Filialumbauten von Anfang an einzuplanen", sagt Carsten Claus. Zudem gelte Barrierefreiheit bei der Kreissparkasse nicht nur in den Filialen als Credo. Auch im Online-Banking gibt es eine Version, die speziell auf die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen ausgerichtet ist. «

Miriam Höhn, Steffen Müller

capito prüft Kreissparkasse auf Barriere-Freiheit

Die 1a Zugang Beratungs-Gesellschaft hat zwei Filialen der Kreissparkasse auf Barriere-Freiheit überprüft.

Barriere-frei heißt: ohne Hindernisse. Menschen mit Behinderung sollen Gebäude ohne Hindernisse betreten können.

Aber auch ältere Menschen oder Personen mit Kinderwagen.

So sollen zum Beispiel die Filialen ohne Treppen gut erreichbar sein.

Und Informationen sollen gut lesbar sein. Zum Beispiel für Menschen, die nicht gut sehen.

Das Ergebnis ist: beide Filialen der Kreissparkasse in Böblingen sind ohne Hindernisse.

Nur Kleinigkeiten sind noch zu verbessern



GESPENDETE MÖBEL preiswert zum Kauf anbieten –

Kürzlich hatte ich mal wieder den Abfallkalender des Landratsamtes Böblingen in der Hand, weil mir nicht ganz klar war, ob ich nun die grüne oder die graue Tonne zur Leerung hinausstellen musste.

Beim näheren Nachschauen entdeckte ich auf einmal, dass auch die **femos** Möbelhalle unter den Anzeigen im Abfallkalender vertreten ist. Das war mir bisher noch gar nicht aufgefallen. Seit längerer Zeit hatte ich schon vor, über die Möbelhalle zu berichten. Doch es kamen immer irgendwelche anderen Themen dazwischen.

Viele Einwohner im Landkreis haben noch die DRK Möbelhalle auf der Hulb in Erinnerung, bei der man seine gebrauchten Möbel abgeben konnte. Die Idee ist sehr gut. Gibt es doch viele Menschen, die einen neuen Haushalt gründen und nicht das nötige "Kleingeld" für neue Möbel haben. Da das DRK die Möbelhalle nicht mehr betreiben konnte, wandte sich der Landkreis an **femos**, und so kam es dann am 1. 9. 2012 zur Eröffnung der **femos** Möbelhalle.

In der **femos** Möbelhalle sind gegenwärtig elf Mitarbeiter tätig, von denen neun Personen eine Behinderung haben bzw. behinderten Menschen gleichgestellt sind. Von ihnen arbeiten zwei Personen als Fahrer, vier als Lagerhelfer oder Beifahrer – je nach Arbeitsumfang; weiterhin gibt es eine Lagerfachkraft, einen Disponenten und einen Verkäufer sowie eine Teilzeitkraft, die die Raritäten für den Flohmarkt entgegennimmt und verkauft. Marktleiter ist Daniel Dengler.

Die Möbelhalle lebt ausschließlich vom Verkauf der gespendeten Möbel, die bei Haushaltsauflösungen und Umzügen abgegeben werden. Unsere beiden Fahrer begutachten die Möbel vor Ort und nehmen nur die verkaufsfähigen



Zwei Jahre femos Möbelhalle in Böblingen-Hulb

Möbel entgegen. Nichtverkaufsfähige Möbel werden gegen ein Entgelt entsorgt. Diese Bewertung wird ebenfalls in den Haushalten vor Ort von den Fahrern vorgenommen. Es gibt auch Kunden, welche direkt die Möbelhalle anfahren und ihre Möbel zur Begutachtung anbieten. Die Ware, die nicht verwertbar ist, kann dann gleich nebenan im Wertstoffhof entsorgt werden.

An Möbeln wird in der Möbelhalle alles verkauft, wie z.B. Wohnzimmermöbel, Schreibtische, Schlafzimmermöbel, Bad- und Küchenmöbel sowie Garderobenmobiliar. Die Preise sind ausgeschildert, und das Mobiliar ist in der großen Verkaufshalle ausgestellt. Die gekauften Möbel können vom Kunden innerhalb von sieben Tagen abgeholt werden. Zur Abholung der gespendeten Möbel unterhält die **femos** einen LKW und einen Sprinter.

Die Haushalte wenden sich in der Regel telefonisch an die Disponentin oder andere Mitarbeiter, um anzukündigen, dass sie Möbel als Spende zur Verfügung stellen. Nach Aufnahme der Daten (z.B. Kleiderschrank, Bett usw.) stellt die Disponentin die Touren für die Fahrer zusammen.

Die Möbel werden dann im Wareneingang der Möbelhalle registriert, im Bedarfsfall nachgepflegt und ausgestellt. Eine Schreinerei, wie sie das DRK zur Nachbesserung von Möbeln betrieb, ist nicht mehr vorhanden.

Matratzen und verschiedene Kleinmöbel können in der Möbelhalle auch als Neuware gekauft werden.

Es lohnt sich immer wieder mal ein Rundgang bzw. ein Einkauf. Vielleicht findet man auch das eine oder andere Stück, das gut in die eigenen vier Wände passt, oder aber ein Souvenir aus der Flohmarkttecke.

Die Möbelhalle ist dienstags bis freitags von 9.15 Uhr bis 18.15 Uhr und samstags von 9.15 Uhr bis 16.15 Uhr geöffnet. Montag ist Ruhetag. «

Bernhard Löb | Gärtringen



2 Jahre femos Möbelhalle in Böblingen-Hulb

Früher gab es auf der Hulb die DRK-Möbelhalle. Im September 2012 hat femos die Möbelhalle übernommen. Dort kann man gebrauchte Möbel abgeben. Und man kann gebrauchte Möbel kaufen.

Zurzeit arbeiten 11 Mitarbeiter in der Möbelhalle. Davon haben 9 Personen eine Behinderung. Der Leiter der Möbelhalle ist Daniel Dengler.

Verkauft werden alle Arten von Möbeln. Die Möbel müssen aber in gutem Zustand sein.

Der LKW der Möbelhalle holt die gespendeten Möbel ab. Dann werden die Möbel in der Verkaufshalle ausgestellt.

Es lohnt sich, immer wieder mal einen Rundgang durch die Möbelhalle zu machen.



"HEIMAT – nichts schmeckt näher"

PLENUM Heckengäu in den *femos* CAP-Märkten

Mit dem Slogan "Heimat – nichts schmeckt näher" wirbt das PLENUM Heckengäu für seine regionalen Produkte, die auch in den *femos* CAP-Märkten vertrieben werden.

PLENUM ist ein Projekt des Landes Baden-Württemberg zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt. Als solches ist es in erster Linie ein Naturschutzprojekt.

Das Projektgebiet ist die Landschaft Heckengäu, die sich im Wesentlichen über die Landkreise Böblingen und Calw erstreckt. Auch der Landkreis Ludwigsburg und der Enzkreis sind am Projekt beteiligt. Angestrebtes Ziel ist unter anderem die Vermarktung von regionalen und naturverträglich erzeugten Produkten.

Hierzu gehören Fruchtsäfte, Fruchtaufstriche, Öle, Brotbackmischungen aus Heimat-Mehl, Honigsorten und vor allem die sehr häufig gekauften Heckengäulinsen.

Seit Beginn des Jahres 2013 kooperiert der Bereich CAP-Märkte der *femos* mit dem Projekt PLENUM Heckengäu am Landratsamt Böblingen und hat nach und nach auch den Einkauf und den Vertrieb von Heimat-Produkten übernommen.

Zunächst übernahm der CAP-Markt Nufringen die Distribution der Waren. Eingekauft wurde gemeinsam mit dem Landratsamt bei den regionalen Erzeugern, Imkern, Getreidemühlen und Kellereien. Das Kommissionieren der angelieferten Ware und die Bereitstellung für die Märkte und Einzelhändler, die ebenfalls Heimatprodukte anbieten, wurden im CAP-Markt Nufringen vorgenommen. Die Auslieferung übernahm der *femos* Fahrdienst.



Mit der Neueröffnung des CAP-Marktes Holzgerlingen Mitte Mai 2014 übernahm der nun größte der *femos* CAP-Märkte den Einkauf und die Logistik der Heimat-Produkte. Aufgrund der stetigen Ausweitung des Sortiments an Heckengäu-Produkten und der ständigen Zunahme an Verkaufsstellen musste die Logistik zentralisiert werden.

Inzwischen fungiert der Holzgerlinger Markt als eine Art Großhändler und ist für die Distribution des gesamten Angebotes an Heimat-Produkten zuständig.

Erwähnenswert ist hier noch, dass speziell für diese Erweiterung eine Stelle für Menschen mit Behinderung geschaffen werden konnte. Diese Stelle wurde mit einem Mitarbeiter besetzt, der dadurch von der Werkstatt für behinderte Menschen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis bei *femos* wechseln konnte.

Im CAP-Markt Holzgerlingen wie auch in den CAP-Märkten in Herrenberg, Nufringen und Malsheim werden die Produkte natürlich auch direkt zum Verkauf angeboten. Hierzu wurden Verkaufsflächen eingerichtet, auf welchen die gesamte Produktpalette vertreten ist.

Die *femos* CAP-Märkte unterstützen die Idee, Naturprodukte aus der Heimat anzubieten. Damit reduzieren sich aufwändige Transportwege. Die Ware kommt schneller und umweltfreundlicher bei den Kunden an. Dass unsere Kunden dies schätzen, zeigt der häufige Griff ins Heimat-Regal. ◀

Bernhard Löb

PLENUM Heckengäu ist ein Naturschutz-Projekt des Landes Baden-Württemberg.

Ein wichtiges Ziel des Projekts ist es, Heimat-Produkte aus dem Heckengäu anzubieten. Zum Angebot gehören unter anderem: Fruchtsäfte, Honig, Back-Mischungen, Öle und die beliebten Heckengäu-Linsen.

Die Produkte werden so erzeugt, dass die Natur dabei geschont wird.

Der Bereich CAP-Märkte der *femos* ist seit 2013 an dem Projekt beteiligt.

Vor allem der CAP-Markt Holzgerlingen spielt eine wichtige Rolle.

Er kümmert sich um den Einkauf, die Bereitstellung und die Auslieferung der Ware an die Einzel-Händler.

Natürlich kann man die Heimat-Produkte auch direkt in den CAP-Märkten kaufen.

Das Projekt kommt bei den Kunden gut an.

Die Produkte verkaufen sich sehr gut.

Das Angebot wird ständig erweitert.



DIE MEDIENGRUPPE – ein neues Bildungsangebot im Berufsbildungsbereich



Seit diesem Jahr gibt es in der GWW die Möglichkeit, sich zum Medienexperten zu entwickeln.

Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs haben sich zusammen mit ihren Fachkräften aufgemacht und lernen den Umgang mit verschiedenen Medien und testen deren Einsatzmöglichkeiten in der GWW. Die Teilnehmer kommen aus den Berufsbildungsbereichen Calw, Magstadt und Herrenberg sowie aus den Arbeitsbereichen in Sindelfingen und Herrenberg.

Die technische Ausrüstung der Mediengruppe besteht aus einem Camcorder, einem besonderen Computer, dem "Lenovo Touch Screen" (Lenovo Think Center), und einem Video-Schneideprogramm.

Die Mediengruppe nutzt ihren neuen Camcorder, um ihre Kurzfilme aufzunehmen. Dieser Camcorder verfügt über eine hohe Bildauflösung, sodass die Kurzfilme in HD-Qualität wiedergegeben werden können.

Als Weiteres ist besonders der "Lenovo Touch Screen" zu nennen. Dieser Computer ist für die Mediengruppe und auch darüber hinaus ein sehr wichtiges Arbeitsmittel – er ist ein Computer, der neben der

Bedienung per Maus und Tastatur auch auf Berührungen reagiert, also wie ein übergroßes Tablet. Die Bedienung per Berührung ermöglicht auch Menschen mit schwerwiegenden Einschränkungen, einen leichteren Zugang zu Informationen zu erhalten.

Das Betriebssystem Windows 8 arbeitet mit einer Kacheloberfläche, die den Direktzugriff zu verschiedenen Anwendungen ermöglicht, z.B. zu speziellen Anwendungen für Menschen mit Behinderung. Das können z.B. Internetseiten sein, die gebärdensprachen-gestützt sind oder vorgelesen werden.

Die Mediengruppe nutzt die Möglichkeit zur Erzeugung eigener Kacheln und hinterlegt diese mit gezielten Informationen, z.B. Speisepläne, Fortbildungspläne, Fahrplanauskunft, Homepage der GWW, Schulungsfilm etc. So kommen auch Personen ohne PC-Kenntnisse schnell an die gewünschte Information.

Der Lenovo-Computer dient der Mediengruppe außerdem als Arbeitsstation für ihre Film-, Bild- und Audiodateien. Sie erstellt Kurzfilme und Bilder zu bestimmten Themengebieten, Arbeitsbereichen oder Veranstaltungen.

Die Mediengruppe: Ein neues Bildungs-Angebot im Berufs-Bildungs-Bereich

Seit diesem Jahr kann man sich zum Medien-Experten entwickeln.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen dabei den Umgang mit verschiedenen Medien. Zum Beispiel mit einer Video-Kamera, einem besonderem Computer und einem Video-Schneide-Programm.

Der besondere Computer ist der "Lenovo Touch Screen". Denn der Bildschirm reagiert auf Berührungen.

Mit dem Lenovo-Computer kann die Mediengruppe auch Kurzfilme und Bilder bearbeiten.

Ende November hatte die Mediengruppe eine Schulung. Dort haben wir in 2 Gruppen einen Kurzfilm gedreht. Wir lernten verschiedene Kamera-Einstellungen kennen. Mit dem Computer-Programm "Sony Movie Studio" durften wir dann unsere Szenen schneiden. Das Programm ist einfach zu bedienen.

Die Mediengruppe freut sich über das neue Bildungs-Angebot.



Die Kommunikation zwischen den einzelnen Teilnehmern, die ja an verschiedenen BBB-Standorten sind, kann zusätzlich über das Internet, z.B. via Skype, erfolgen. Dies vereinfacht die Arbeit erheblich.

Die Mediengruppe soll zukünftig zu bestimmten Themen einzelne kurze Filmsequenzen erstellen. Dazu erlernten die Teilnehmer in einer speziellen Schulung die Videoschnitttechnik und auch die Tonbearbeitung.

Ende November hatten wir als Mediengruppe eine zweitägige Schulung mit dem neuen Videoschnitt-Programm "Sony Movie Studio". Wir waren zwölf Teilnehmer und zwei Referenten. Einer der Teilnehmer brachte einen Vorschlag, was wir drehen könnten. In zwei Gruppen filmten wir dann die Szenen mit den Kameras. Die eine Gruppe nahm die Sprechszenen auf. Dabei wurden die verschiedenen Fragen und ihre Antworten zuvor schriftlich festgehalten. Die andere Gruppe hatte die Aufgabe, die Anweisungen der ersten Gruppe auszuführen und dabei zu filmen. Wir haben u.a. gelernt, wie man zu einer Szene verschiedene Kameraeinstellungen benutzt, um so die Szene interessanter darzustellen. Schließlich durften wir die einzelnen Videosequenzen in das neue Videoschnittprogramm "Sony Movie Studio" laden und sie dann unter Anleitung schneiden. Zusätzlich haben wir die besprochene Tonspur der ersten Gruppe dazugeladen und die Filmsequenzen mit der Tonspur synchronisiert. Das Programm ist recht einfach zu bedienen, dabei auch komfortabel und umfangreich. Ich denke, dass wir mit diesem Werkzeug künftig gute Videos erzeugen können.

Wir als Medienteam freuen uns über dieses neue Bildungsangebot im Berufsbildungsbereich und danken den Verantwortlichen und unseren Leitern für ihre wunderbare Unterstützung und die gute Ausstattung. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Filmprojekte gelingen und sie auch beim Publikum ankommen. «

Antonio Renga | Herrenberg

TRIKOTSPENDE an GWW-Kicker

Stolz präsentieren acht Spieler der Fußballmannschaft der Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten (GWW) ihre Trikots von Vereinen der Bundesliga und aus England und Italien. Der Gärtringer Karl Paul hat sie in den letzten Jahren gesammelt. "Seit über 30 Jahren organisiere ich Trikots von Spielern verschiedener Mannschaften", erklärt Paul. Diese gibt er dann an Menschen mit Behinderungen weiter oder versteigert sie für einen guten Zweck. "Mit dem Geld unterstütze ich auch krebserkrankte Kinder." In diesem Jahr durften sich die Kicker der GWW über Trikots freuen. Die Spieler, die 2014 schon die Goldmedaille der Special Olympics National Games in Düsseldorf aus den Händen von Rudi Völler entgegennehmen durften, sind auch amtierende baden-württembergische Meister.



Insgesamt gehören 25 Spieler zum Kader der GWW. In Mannschaften mit sieben Spielern spielen sie in ihren Turnieren auf dem Kleinfeld. Einmal pro Woche findet das Training statt, an dem die Spieler von allen Standorten der GWW in den Landkreisen Böblingen und Calw zusammen trainieren. «

Steffen Müller | Gärtringen

Trikotspende an GWW-Kicker

Seit mehr als 30 Jahren sammelt Karl Paul aus Gärtringen Fußball-Trikots.

Die Trikots gibt er dann weiter. Zum Beispiel an Menschen mit Behinderung. Oder er versteigert sie für einen guten Zweck.

Dafür bekommt er Geld. Mit dem Geld unterstützt er auch krebserkrankte Kinder.

In diesem Jahr freuten sich die Kicker der GWW über Trikots.



Ü4 UND DANN?

Entwicklungsmöglichkeiten in der GWW

Den Wunsch, sich beruflich weiterzuentwickeln, oder den Wunsch nach Veränderungen in der Tätigkeit kennen viele. Doch nicht alle äußern diesen Wunsch gegenüber ihren Vorgesetzten. Den Raum, darüber mit den Personalvorgesetzten zu sprechen, bietet in der GWW das Personalgespräch. Dort werden Personalkräfte direkt von den Vorgesetzten auf Entwicklungswünsche angesprochen, wenn sie der sogenannten Ü4-Gruppe angehören. In Aktuell Ausgabe 127 berichteten wir bereits über eine Kollegin, die über die Ü4-Gruppe sich in einem neuen interessanten Tätigkeitsfeld einarbeiten konnte.

In die Ü4-Gruppe können sich alle Personalkollegen aufnehmen lassen, die in der im Personalgespräch besprochenen Bewertung auf der Skala 1 bis 5 durchschnittlich über 4 bewertet wurden. Die Aufnahme in die

Ü4-Gruppe erfolgt freiwillig und öffnet Möglichkeiten der beruflichen Perspektive in der GWW. Diese kann zeitlich befristet sein oder eine längerfristige Entwicklung darstellen. Was der GWW besonders wichtig ist: Die Entwicklungsmöglichkeiten sind unabhängig von der Position für alle Funktionen möglich.

Seit sich die GWW mit besonderer Aufmerksamkeit der strategischen Entwicklung des Seniorenbereichs widmet, ist Steffen Pasche in diesem noch jungen Geschäftsfeld tätig. Der gelernte Bankkaufmann und Altenpfleger ist seit 13 Jahren im Wohnbereich Herrenberg beschäftigt. Dort kümmert er sich um Bewohner mit hohem Hilfebedarf. Aus der Ü4-Gruppe heraus bekam er von Regionalleiter Peter Eßlinger das Angebot, bei der Entwicklung des Seniorenbereichs mitzuwirken. "Da ich mich schon länger in der GWW weiterentwickeln

wollte, nahm ich das Angebot gerne an", erklärt Pasche. Seither unterstützt er mit 25 % die perspektivische Gestaltung des Seniorenbereichs, während er weiterhin 75 % in der Wohngruppe arbeitet.

Für die GWW ist das neue Geschäftsfeld Senioren ein wichtiger Baustein. Die demographische Entwicklung und die Altersstruktur geben für die notwendige Ausrichtung bereits den Rahmen vor. Wir möchten die Menschen mit Handicap auch im Alter betreuen, daher müssen wir die bestehenden Strukturen an die neuen Anforderungen anpassen. Zusammen mit einer weiteren Kollegin gestaltet Steffen Pasche maßgeblich an dieser Entwicklung mit.

Gemeinsam werden verschiedene Themen bearbeitet und notwendige Formulare für den Bereich Senioren entwickelt. Jeder hat aber auch noch einen über die Projektarbeit hinaus-





gehenden Schwerpunkt bekommen. So pflegt Steffen Pasche den Kontakt zu unserem Kooperationspartner Alten- und Pflegeheim Wildberg. "Das mache ich sehr gerne, da ich dort bereits vor vielen Jahren meine Ausbildung abgeschlossen habe und noch sehr guten Kontakt habe", sagt Pasche. Bei regelmäßigen Treffen werden verschiedene fachliche Themen ausgetauscht, es werden z.B. die unterschiedlichen Aufnahmeverfahren oder der Umgang mit besonders schweren Erkrankungen besprochen. Durch die guten Kontakte konnten Hospitationen im jeweiligen anderen Bereich stattfinden, und Schüler aus der GWW konnten im Pflegeheim Praktika absolvieren.

Weitere positive Effekte für unsere Senioren waren eine gemeinsame Freizeit in diesem Jahr und ein gemeinsamer überregionaler Seniorentreff.

"Mein neues Tätigkeitsfeld ist sehr abwechslungsreich. Einerseits entwickle und gestalte ich sehr gerne die benötigten Formulare und tausche mich auch gerne dazu mit Kolleginnen und Kollegen aus, wobei die eine oder andere Besprechung und Fortbildung hier

dazugehört. Andererseits kommen auch die praktischen Erfahrungen nicht zu kurz. Denn ich kann das Ergebnis unserer Arbeit im Alltag beobachten. Außerdem wirke ich in der Experimentalgruppe mit, welche von meiner Kollegin geleitet wird. In dieser Gruppe werden von Menschen, die sich im Übergang in den Ruhestand befinden, verschiedene Dinge ausprobiert. Themen waren bisher u.a. gesunde Ernährung, Bewegung, Sturzprävention, Kennenlernen von neuen Medien, möglicherweise benötigte Hilfsmittel usw."

Im Alltag ist es nicht immer ganz einfach, beide Rollen unter einen Hut zu bringen. Aber durch eine flexible Zeiteinteilung und die enge Abstimmung mit der Kollegin können die notwendigen Freiräume geschaffen werden. Die 25 Prozent Arbeitszeit, die nun nicht mehr in der Begleitung im Wohnbereich, sondern im Seniorenbereich erbracht wird, muss nicht von anderen Kollegen aufgefangen werden: Parallel zum neuen Aufgabengebiet von Herrn Pasche konnte eine andere Kollegin um die nun fehlende Arbeitszeit erhöhen. «

Steffen Müller | Gärtringen

Ü4-Gruppe Entwicklungs-Möglichkeiten

Viele Personal-Kollegen möchten sich beruflich weiterentwickeln. Das Personal-Gespräch ist der richtige Ort.

Im Personal-Gespräch gibt es eine Bewertung. Die höchste Bewertung ist 5 Punkte. Wer im Durchschnitt 4 oder mehr Punkte erreicht, kann sich in die Ü4-Gruppe aufnehmen lassen. Mitglieder der Ü4-Gruppe haben die Möglichkeit, sich beruflich neu auszurichten.

Auch Steffen Pasche nutzte diese Gelegenheit. Bisher war er im Wohnbereich Herrenberg für Bewohner mit hohem Hilfe-Bedarf da. Jetzt ist er zum Teil im neuen Geschäftsfeld Senioren tätig.

Für die GWW ist das neue Geschäftsfeld wichtig. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen auch im Alter betreut werden. Steffen Pasche war von Anfang an dabei.

Ein großer Teil seiner Arbeit ist: Kontakt zum Alten- und Pflegeheim in Wildberg halten.

Dort werden fachliche Themen behandelt. Der Austausch über die Themen ist für die GWW besonders wertvoll.

Steffen Pasche ist mit seiner neuen Aufgabe sehr zufrieden.

GELDSPENDE für den Wohnbereich Herrenberg

Am 4.12. war der Herrenberger Gastronom und Organisator vieler Kinderhilfsaktionen Alex Efstathiou im Wohnbereich Herrenberg, um eine Spende in Höhe von 2.000 Euro zu überreichen. Bei der Übergabe waren Bewohner aus allen Bereichen vertreten. Den meisten war Herr

Efstathiou bereits bekannt, da er schon in der Vergangenheit Geld gespendet hat. Außerdem sind viele BewohnerInnen des Wohnbereichs Herrenberg gerne zu Gast in seinem Restaurant "Thermopylae" und werden dort immer besonders herzlich empfangen. Beim gemütlichen

Kaffeetrinken berichtete Herr Efstathiou von vergangenen und zukünftigen Projekten im Rahmen seiner Aktion.

Das gespendete Geld wird in einen Ausflug und in ein E-Piano investiert, welches nun endlich das ausgediente Klavier ersetzen soll. «

Birgit Rössmann | Herrenberg



Im Dezember 2014 besuchte der Herrenberger Gastwirt Alex Efstathiou den Wohnbereich Herrenberg.

Er überreichte eine Spende in Höhe von 2000 Euro.

Viele Bewohner kannten ihn und sein Restaurant "Thermopylae" bereits, da er schon früher Geld gespendet hat.

Beim Kaffeetrinken berichtete Herr Efstathiou über seine gemeinnützigen Projekte.

Für das Geld gibt es einen Ausflug und ein neues E-Piano.





GWW PROJEKT IN-KLUB

Inklusionsbegleiter – Brückenbauer im Sozialraum

Nach der UN-Behindertenrechtskonvention soll die gleichberechtigte Teilhabe am täglichen Leben für alle Menschen selbstverständlich sein. Dies ist auch in unserem GWW-Leitbild verankert. Obwohl es im Landkreis Böblingen viel Engagement und gute Ansätze zur Integration behinderter Menschen gibt, erleben Menschen mit Behinderung noch immer häufig, dass sie auf Barrieren stoßen, wenn es darum geht, in gleichberechtigter Weise am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Mit dem Projekt In-Klub möchten wir dazu beitragen, neue Wege zu öffnen und Hindernisse zu überwinden. Davon sollen besonders Menschen, die in der GWW betreut werden, profitieren und durch Inklusionsbegleiter persönliche Unterstützung erhalten.

Daher startete die GWW zusammen mit ihren Kooperationspartnern, dem evangelischen Jugendwerk und dem Stadtjugendring Böblingen e.V., im Januar 2014 das Projekt In-Klub. In-Klub ist ein Teilprojekt des landesweiten Projektes "Inklusionsbegleiter" und wird von der Landesstiftung Baden-Württemberg, der Paul-Lechler-Stiftung und der Sozialstiftung der Kreissparkasse Böblingen für einen Zeitraum von drei Jahren gefördert. Ziel des Projektes ist die Qualifizierung von InklusionsbegleiterInnen, um zukünftig Menschen mit Behinderungen dabei zu unterstützen, Angebote im Sozialraum besser nutzen zu können und die Inklusion vor Ort zu fördern.

Welche Aufgabe haben Inklusionsbegleiter?

Inklusionsbegleiter sind ehrenamtlich aktiv und unterstützen Menschen mit Behinderung dabei, sportliche, kulturelle oder Bildungsangebote in ihrem Sozialraum wahrzunehmen. Sie helfen vorhandene Barrieren abzubauen und setzen sich für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein. Inklusionsbegleiter sind echte "Brückenbauer" und bringen sich mit ihrer Zeit und ihren sozialen Netzwerken ein, um Türen zu öffnen für eine gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen. Es macht ihnen Freude, gemeinsam mit Menschen mit Behinderung im eigenen Sozialraum aktiv zu sein.

Ein besonderer Weg – Vom Jugendbegleiter zum Inklusionsbegleiter

Um Inklusionsbegleiter zu gewinnen und zu qualifizieren, geht das Projekt In-Klub einen besonders interessanten Weg. Es knüpft an das in Böblingen bestehende Jugendbegleiterprogramm des evangelischen Jugendwerks und Stadtjugendrings an, das jährlich stattfindet. In der Jugendbegleiterqualifizierung (genannt JBQ) lernen Schüler, außerunterrichtliche Angebote (AG-Angebote) zu leiten. In vier Wochenendseminaren setzen sich die Teilnehmer mit Themen aus den Bereichen der Pädagogik und Erziehung, der sozialen Kompetenz und der Gruppendynamik auseinander. Sie lernen dabei, eigene Angebote, die zu ihren Interessen passen, zu gestalten. Die Qualifizierung schließt mit einem Zertifikat ab. Anschließend bieten die JugendbegleiterInnen ihre eigenen AG-Angebote, die sportlich, kreativ oder künstlerisch ausgerichtet sind, an Böblinger Schulen an. Das Jugendbegleiterprogramm wird von der Jugendstiftung Baden-Württemberg gefördert und von der Stadt Böblingen finanziell unterstützt. Durch das Projekt In-Klub öffnet sich in diesem Schuljahr 2014/2015 erstmals die Jugendbegleiterqualifizierung der Teilnahme für Menschen mit und ohne Behinderung. In einem weiteren Schritt ermöglicht In-Klub den Schülern die Chance, sich zum Inklusionsbegleiter zu qualifizieren.

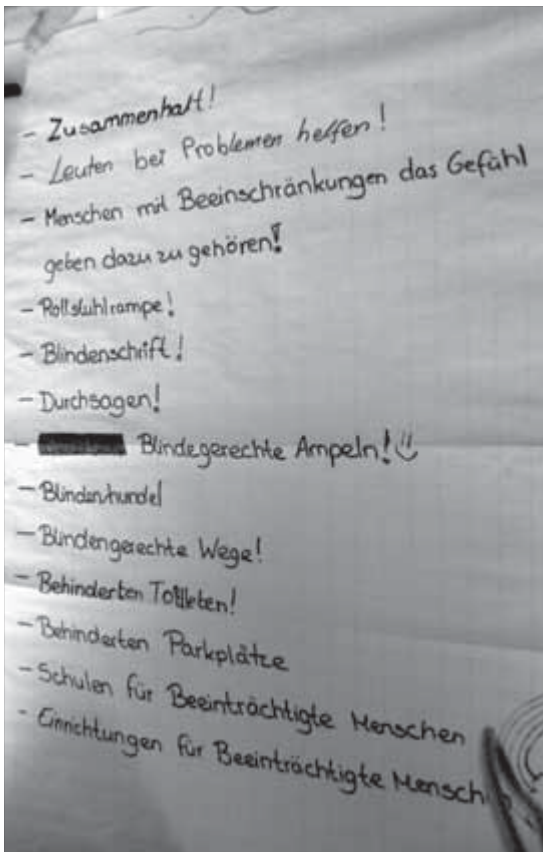
Vorbereitung:

Damit dies gelingt, arbeitet unser dreiköpfiges Projektfachkräfteteam mit Kathrin Jetter, Robert Müller / GWW und Catrin Schmidt vom Stadtjugendring permanent an der Umsetzung des Projektes. Vorbereitend entwickelten sie fachliche Inhalte für eine erste Qualifizierung von Inklusionsbegleitern, gestalteten die Schulungen barrierefrei und warben Teilnehmer mit und ohne Behinderung für die Inklusionsbegleitung. Im laufenden Projekt ist in Kooperation mit der Stiftungsfirma 1a-Zugang die Übersetzung von Inhalten der In-Klub-Qualifizierung in einfache

Sprache geplant, um sprachliche Barrierefreiheit in hoher Qualität zu gewährleisten.

Start des ersten inklusiven JBQ-Seminars:

Im November 2014 startete das erste inklusive Seminar der JBQ mit 29 Teilnehmern mit und ohne Behinderung im evangelischen Gemeindehaus Böblingen "Feste Burg" in die Praxis. Die meisten sind Schüler an Böblinger Schulen, drei Teilnehmer sind Menschen mit Behinderungen (Schule und GWW). Alle waren mit großem Interesse und Enthusiasmus dabei und zeigten ihre Begeisterung für das vielfältige Themenangebot und ein gelungenes Miteinander. Nun folgen drei weitere Seminare, bevor die Absolventen ihre Angebote in den Schulen anbieten werden.



Weiterqualifizierung zum Inklusionsbegleiter:

Zusätzlich können sich die Teilnehmer durch In-Klub freiwillig in einem Zusatzseminar, das im September 2015 in der GWW stattfindet, zum Inklusionsbegleiter qualifizieren. Schon jetzt sind einige entschlossen mitzumachen. Dabei werden Kompetenzen erworben, um Menschen mit Behinderungen erfolgreich in die Jugendbegleiterangebote zu integrieren oder bei der Wahrnehmung von Angeboten im Kultur- und Freizeitbereich zu helfen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen eines selbstverständlichen Umgangs mit Behinderungen, des Achtens auf Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit und dem Kennenlernen von speziellen Kommunikations- und Handlungsstrategien. Außerdem verfestigen die Teilnehmer ihre erworbenen Theoriekenntnisse durch ein Praktikum in der GWW, bevor sie als Inklusionsbegleiter in die Praxis starten.

Zusätzliches GWW-Seminar für Inklusionsbegleiter

Als weiterer Schritt zur Gewinnung von Inklusionsbegleitern ist im Rahmen von In-Klub für März 2015 ein GWW Seminar für Mitarbeiter, Ehrenamtliche der GWW und der Lebenshilfen sowie weitere Interessierte geplant. Die Qualifizierung findet an vier Halbtagsseminaren in der GWW Sindelfingen am 6. und 7. März sowie am 20. und 21. März 2015 statt. Zur Teilnahme kann man sich ab sofort beim In-Klub Team anmelden. Am Ende erhalten alle ausgebildeten Inklusionsbegleiter ein Zertifikat.

Ausblick:

Durch die gelungene inklusive Öffnung der Qualifizierung eröffnet das In-Klub Projekt schon jetzt neue Möglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderungen, gemeinsam Angebote wahrzunehmen und sich dabei auf gleicher Augenhöhe zu erleben. Diesen Weg wollen wir im Projekt aus den gemeinsamen Erfahrungen heraus weiter entwickeln und öffnen. Das Projektteam wünscht am allermeisten, dass es am Ende des Schuljahres 2014/2015 die ersten Inklusionsbegleiter gibt, die Freude und Spaß daran haben, Menschen mit Behinderung in der GWW zu unterstützen. "Das wäre ein super Erfolg!", meint Birgit Riedel, die Projektleitung des In-Klubs. «

Birgit Riedel | Gärtringen

Kontakt: Projekt In-Klub
Projektleitung Birgit Riedel
Stiftung Zenit, Zentrale Gärtringen,
Tel: 0 70 34 / 2 70 41 - 165
Mail: b.riedel@stiftung-zenit.org



GW-Projekt In-Klub

Menschen mit Behinderung sollen gleichberechtigt am täglichen Leben teilhaben können. Damit dies besser gelingt, beteiligt sich die GWW seit Januar 2014 an einem Projekt.

Das Projekt nennt sich In-Klub. Projekt-Partner sind das evangelische Jugendwerk und der Stadtjugendring Böblingen.

Ziel ist die Ausbildung von Inklusions-Begleitern. Inklusions-Begleiter arbeiten ehrenamtlich. Das heißt, sie bekommen kein Geld.

Sie helfen Menschen mit Behinderung dabei, bestimmte Angebote in ihrer Umgebung zu nutzen. Zum Beispiel in den Bereichen:
Sport, Kultur und Bildung.
Schon jetzt ist das Interesse am Projekt In-Klub groß. Es haben sich viele Teilnehmer gemeldet.





PROJEKT

Passende Begleitung, die sich an den persönlichen Bedarfen der Menschen orientiert, zur Verfügung zu stellen, ist eine zentrale Aufgabe der GWW. Dazu ist es nötig, sich mit den Bedarfen der unterschiedlichen Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung auseinanderzusetzen und angemessen darauf zu reagieren. Dabei orientieren wir uns an der einzelnen Person und nicht an deren Handicap. Wir möchten keine separaten Gruppen bilden, die aufgrund gemeinsamer Handicaps entstehen.

Daher versuchen wir, Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) im Alltag aller vorhandenen Bereiche der GWW auf fachlich hohem Niveau passend zu begleiten. Das ist nicht immer ganz einfach, da dieser Personenkreis an das Personal besondere Anforderungen stellt. Um die passenden Rahmenbedingungen zu bestimmen und weiterzuentwickeln, führten wir vom 1. 12. 2011 bis zum 30. 11. 2014 ein Projekt durch, welches uns ermöglichte, die Begleitung von Menschen mit ASS sowohl fachlich als auch zeitlich zu bewerten. Für die Projektdauer konnten wir für 16 Plätze mit den Leistungsträgern eine zusätzliche Vergütung vereinbaren.

Umfassende Personalschulungen

Ein erster Schwerpunkt des Projekts waren Schulungen für das GWW-Personal, das Menschen mit ASS begleitet. Schulungen zu Themen wie "Herausforderndes Verhalten", "Kommunikation bei Menschen mit Autismus", "Spezielle Arbeitsplatzgestaltung" oder "Unterstützte Kommunikation" haben bewirkt, dass zunehmend individuell passende Maßnahmen vereinbart, umgesetzt und dokumentiert wurden.

Durch den Fachdienst Autismus wurden während der Projektzeit 14 verschiedene und aufeinander aufbauende Fortbildungen zum Thema Autismus angeboten. Insgesamt wurden 132 Personalkollegen geschult. Für kleinere Organisationseinheiten der GWW wurden einzelne Fortbildungsmodulare und spezifische Fachinhalte angeboten. Daran nahmen 30 Personalkollegen teil.

Als Ergebnis stellen wir fest, dass das Personal deutlich sensibler die spezifischen Bedarfe von Menschen mit ASS wahrnimmt und angemessen darauf reagiert.

In der Praxis werden nun Methoden der unterstützten Kommunikation angewandt und nach TEACCH (Pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationseingeschränkter Menschen) gearbeitet. Kommunikationsordner, Ich-Bücher, Tagespläne, Visualisierungs- und Strukturierungshilfen werden genutzt. Mit vielen betroffenen Personen werden sogenannte Ich-Bücher erstellt, in denen sie persönliche Daten, Vorlieben oder auch Abneigungen dokumentieren.

Im Sinne einer kollegialen Beratung wurde durch den Fachdienst Autismus zusätzlich ein Unterstützernetzwerk gegründet. Dieser setzt sich aus Fachpersonal der GWW aus verschiedenen Lebensbereichen aller Regionen zusammen.

Diese Fachkräfte bringen sich mit ihrer Fachlichkeit für das Thema Autismus und den Personenkreis Menschen mit ASS ein und unterstützen und beraten als geschulte Unterstützer die betreuenden Teams ihrer Region bei Neuaufnahmen, Übergängen oder herausforderndem Verhalten.

Ergebnisse aus der Begleitung

Zur Dokumentation und zur Überprüfung der Qualität und des Aufwands wurde ein spezieller Dokumentationsbogen entwickelt. Er stellt die Inhalte, die Dauer und die Intensität der individuellen Maßnahmen dar, die im Rahmen der Begleitung der einzelnen Personen geleistet wurden. Darin wurden sieben Themenbereiche abgefragt, welche mit den angewandten, jeweils individuellen Maßnahmen dokumentiert wurden.

Die Angaben über die Zeiteile der Betreuungsleistungen verdeutlichen, welche Unterstützung die einzelne Person benötigt und erhält. Insbesondere wurde auch deutlich, welche Leistungen in einer 1:1-Betreuung erbracht wurde. Die Ergebnisse des zeitlichen Umfangs der Leistungen sind für Verhandlungen mit dem Leistungsträger über die Höhe der Leistungsvergütung eine wichtige Grundlage.

Die Auswertung der Dokumentationsbögen zeigt auch, dass die Maßnahmen und Angebote in den Bereichen Kommunikation, Sozialverhalten, Verhaltensspektrum, Denken und Lernen mit einem hohen

AUTISMUS

erfolgreich abgeschlossen

Zeitanteil von Fachkräften ausgeführt werden, wobei die Bereiche Kommunikation, Denken und Lernen die zeitintensivsten Bereiche sind, die überwiegend in 1 : 1-Begleitung ausgeführt werden.

Es wurde deutlich, dass sich die Zeitanteile durch erlernte Alltagsroutinen nicht reduzieren. Zwar können dann einzelne Themen mit weniger Begleitungsaufwand umgesetzt werden, aber die Verhaltensänderungen ergeben auch neue Bedarfe, auf die die Fachkraft angemessen eingehen muss. Besonders im Bereich Kommunikation erhöht sich durch eine Erweiterung des Kommunikationsvermögens auch die Handlungsfähigkeit und damit die Teilhabe der Person im Alltag.

Vernetzung und Ausblick

Während des Projektzeitraums wurde in einer Arbeitsgruppe aus Teilnehmern von Schulen, Leistungsträgern, Einrichtungen, Fachpersonal und Angehörigen ein Handlungskonzept "Wohnen für Menschen mit Autismus" erarbeitet. Dieses ist in den Wohnbereichen der GWW umgesetzt und wird angewandt.

Die regelmäßige Netzwerkarbeit des Fachdienstes Autismus hat eine gute Zusammenarbeit im Regionalverband autismus e.V. sowie eine Mitgliedschaft im Bundesverband autismus Deutschland e.V. bewirkt.

Im Rahmen des Projektes war es wichtig, eine Rückmeldung von Angehörigen zu erhalten, wie sie die Weiterentwicklung des Themas

Autismus erleben und wie die Qualität der verschiedenen Angebote wahrgenommen wird. Es wurden verschiedene Inhalte im Rahmen eines Interviews bei Eltern, Angehörigen und/oder gesetzlichen Betreuern der Menschen mit ASS abgefragt. Die Auswertung dieser Befragung ergab eine sehr hohe Zufriedenheit.

Nach Abschluss des Projektes wird eine Leistungs- und Vergütungsvereinbarung für den Personenkreis mit den Landkreisen abgeschlossen, sodass die GWW auf den bisherigen Entwicklungen aufbauen kann.

Eine ganz wesentliche Rolle spielt die Begleitung und Entwicklung des Personals, damit die nun erzielten Entwicklungen nachhaltige Verankerung im GWW-Alltag finden. Daher wird der Fachdienst Autismus weiterhin unterstützend zur Verfügung stehen und sich um die Entwicklung und Begleitung des Personals bei spezifischen Themen sowie um die Vernetzung nach außen kümmern. «

*Susan Rennefeld | Fachdienst Autismus
Steffen Müller | Gärtringen*

 Menschen mit verschiedenen Behinderungen zu begleiten ist eine wichtige Aufgabe der GWW.

Auch Menschen mit Autismus sollen möglichst gut betreut werden.

Deshalb fand von Dezember 2011 bis November 2014 ein Projekt zum Thema Autismus statt.

Dabei gab es Fortbildungen zum Umgang mit Menschen mit Autismus.

Rund 160 Personal-Kollegen haben daran teilgenommen.

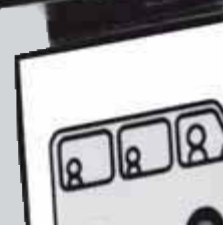
Sie haben gelernt, besser auf die besonderen Bedürfnisse der Betroffenen einzugehen. Sie können sich mit den Klienten besser verständigen.

Und sie können jeden Menschen persönlich unterstützen.

Alle Betreuungs-Maßnahmen werden aufgeschrieben. Die durchgeführten Maßnahmen werden bewertet.

So kann man herausfinden, wer welche Unterstützung benötigt und erhält. Auch für die Abrechnung der Leistungen ist das wichtig.

Der Fachdienst Autismus wird die Kollegen vor Ort auch nach Abschluss des Projekts unterstützen. Damit die neuen Entwicklungen Teil des Alltags in der GWW werden.





Bundestagung Autismus

Im Oktober 2014 war in Dresden die Bundestagung von autismus Deutschland. Es gab viele Fachvorträge und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen. Dabei zeigte sich:

Das Interesse am Thema Autismus hat stark zugenommen.

Ein wichtiger Gesichtspunkt war die Inklusion von Menschen mit Autismus. Inklusion bedeutet, dass Betroffene selbstbestimmt leben sollen und an der Gesellschaft teilhaben können.

Zu den angesprochenen Themenbereichen gehörten auch:

- Schule und Bildung
- Ausbildung und Beruf
- Wohnen und Lebenswelten.

Wichtig ist eine frühe und zeitgemäße Förderung in allen Bereichen.

Dann kann Inklusion gelingen.



14. BUNDESTAGUNG

von autismus Deutschland e.V. in Dresden

"Autismus im Spektrum von Forschung und Gesellschaft" lautete das Motto der im Oktober 2014 im Internationalen Congresscenter in Dresden veranstalteten Bundestagung.

Maria Kaminski, Vorsitzende des Bundesverbandes autismus Deutschland e.V., leitete mit ihrer Begrüßungsrede zum Thema hin.

In Wissenschaft und Forschung sowie in weiteren Gesellschaftsfeldern hat das Interesse am Thema Autismus stark zugenommen. In der Forschung gehören neuropsychologische und organische Bedingungen von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung zum Kernspektrum vieler nationaler wie internationaler Studien. Beiträge zur Inklusion auf den gesellschaftlichen Ebenen rückt Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung in den gesellschaftlichen Brennpunkt.

Doch trotz inklusiver Bemühungen ist deutlich, dass das Ziel einer inklusiven Gesellschaft noch nicht erreicht ist, denn Autismus ist keine Besonderheit, welche in ein einfaches Muster oder eine Systematik passt. Jeder Mensch ist individuell – daher müssen für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung individuelle, auf Stärken und Interessen aufbauende Diagnose- und Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden. "Inklusion darf nicht zur Exklusion von Menschen führen, aus deren erhöhtem Betreuungsbedarf wir noch keine inklusiven Zielsetzungen formulieren können", so Maria Kaminski.

In insgesamt 24 Workshops und verschiedenen Fachvorträgen wurden Themenbereiche wie Diagnostik und Forschung, Therapie und Förderkonzepte, Schule und Bildung, Ausbildung und Beruf, Wohnen und Lebenswelten, Älterwerden mit Autismus und Menschen mit Autismus in der Gesellschaft vorgestellt und vertieft.

Frau Prof. Dr. Inge Kamp-Becker aus Marburg verdeutlichte, wie wichtig es ist, dass die Diagnose Autismus valide gestellt wird, um deren Glaubwürdigkeit zu wahren. Nicht zuletzt durch verzerrte Mediendarstellungen sei Autismus zur "Modediagnose" bzw. fast schon zum Klischee geworden. Spezialisierte Kliniken bestätigen diesen Trend, wobei sie 50 % der Verdachtsdiagnosen auf Autismus für nicht haltbar erklären.

Dass neben einer möglichst frühen differenzierten Diagnose auch eine möglichst frühe Förderung in zeitgemäßen Therapie- und Förderkonzepten ein wesentlicher Baustein ist, verdeutlichten Yvette Schatz und Silke Schellbach vom Autismus-Zentrum "Kleine Wege" mit der Vorstellung ihrer Arbeit, orientiert am TEACCH Ansatz.

Die Beiträge zum Themenschwerpunkt Schule und Bildung beschäftigten sich mit inklusiven Gedanken und Überlegungen zu Rahmenmodellen schulischer Förderung. Neben schulischer Inklusion rückt auch die Inklusion in Ausbildung und Beruf in das Interesse der Öffentlichkeit.

Prof. Dr. Matthias Dalferth aus Regensburg befasste sich mit Entwicklungen und Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Dirk Müller-Remus, Firmengründer von "auticon", beschäftigt in seinem Software-Consulting-Unternehmen ausschließlich autistische Consultants.

Innerhalb des Themengebietes Wohnen und Lebenswelt gab es Beiträge mit Fragen zu Teilhabe, Selbstbestimmung und Lebenszufriedenheit. Immer mehr ambulante Wohnformen bieten Dienste für Menschen mit Autismus an. Ruth Terinde und Kerstin Schweigstill stellten Lebensformen vor, in denen Menschen mit Autismus mit höherem Hilfebedarf selbstbestimmt leben können.

Prof. Dr. André Frank Zimpel aus Hamburg fokussiert den Blick auf die soziale Bereicherung die Menschen mit Autismus durch ihr Andersdenken darstellen. Ein besonderes Potential sah er in der gesteigerten Aufmerksamkeit dieses Personenkreises.

Herr Jonathan Böhm, Autist, hatte gerade seine Ausbildung an einem Berufsbildungs-

werk abgeschlossen. In seinem sehr persönlichen Vortrag gab er Einblick, wie er Gesellschaft und Forschung erlebt und was er für seine berufliche Zukunft wünscht.

Prof. Dr. Peter Rödler aus Koblenz fasste in seinem Schlussvortrag die Themen der Bundestagung zusammen und schloss mit einer Aufforderung zu mehr Menschlichkeit,

gegenseitiger Wertschätzung, Kreativität in der Problemlösung und echter Hilfe. «

Susan Rennefeld | Fachdienst Autismus

LANGE NACHT der Kulturen in Herrenberg

Am 3. Oktober fand in der Herrenberger Innenstadt die Lange Nacht der Kulturen statt. Veranstalter war der Runde Tisch der Nationen der Stadt Herrenberg. Von 18 Uhr bis 23 Uhr wurden internationale Musik und Tänze dargeboten sowie internationale Kunst gezeigt. Zum Genießen gab es Spezialitäten aus aller Herren Länder.

Die GWW war auch dabei. Wir haben kulinarische Köstlichkeiten aus Deutschland, Polen, Russland, Indonesien, der Türkei und der Ukraine angeboten. Diese wurden von unseren Beschäftigten hergestellt und von den Besuchern begeistert angenommen.

Die Atmosphäre in der Innenstadt und an unserem Stand war super. Man sah viele bekannte Gesichter und es konnte auch der eine oder an-

dere Kontakt geknüpft werden. Unsere indonesischen FSJ-ler berichteten von ihren Eindrücken während ihres Deutschlandjahres. Dies zeigten sie auch auf einer Collage. Die Kulturvermittler der GWW hatten die Gelegenheit, sich und ihre Aufgaben vorzustellen.

Das große Bilderpuzzle, bei dem jeweils zu einem Gesicht die dazu gehörenden Füße gefunden werden mussten, begeisterte Groß und Klein. Es war eine gelungene Veranstaltung, die bei Besuchern und Mitwirkenden gut ankam. «

Emina Kajtazaj, Margarete Bolay | Herrenberg



↳ Lange Nacht der Kulturen in Herrenberg

Im Oktober 2014 war in Herrenberg die "Lange Nacht der Kulturen". In der Altstadt gab es Kunst und Musik. Und es gab Speisen aus verschiedenen Ländern.

Auch die GWW war mit einem eigenen Stand dabei. Wir haben ebenfalls Speisen aus verschiedenen Ländern angeboten. Es gab ein großes Bilder-Puzzle. Und wir haben die Arbeit der GWW präsentiert.

Besonders unsere Kultur-Vermittler konnten ihre Aufgaben vorstellen.

Die Stimmung am Stand war sehr gut. Es war eine gelungene Veranstaltung.





Die GVV unterzeichnet die Charta der Vielfalt

Im August 2014 hat die GVV die Charta der Vielfalt unterschrieben. Charta der Vielfalt bedeutet: Gleiche Chancen für alle Mitarbeiter und Förderung für alle Mitarbeiter.

Vielfalt bezieht sich zum Beispiel auf: verschiedene Kulturen, Religionen und Nationalitäten.

Wer die Charta der Vielfalt unterzeichnet, hat Respekt und Anerkennung für alle Menschen.

6 Punkte der Charta der Vielfalt:

- Respekt und Anerkennung jedem Menschen gegenüber
- Unsere Personal-Prozesse überprüfen, damit sie den Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiter entsprechen
- Die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der GVV anerkennen
- Die Umsetzung der Charta der Vielfalt
- Über unsere Aktivitäten und Fortschritte öffentlich Auskunft geben
- Unsere Mitarbeiter informieren, dass es verschiedene Kulturen gibt. Die Mitarbeiter bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Die GVV hat den Wunsch, dass jeder in der GVV Vielfalt lebt.



charta der vielfalt



Die GVV ist Unterzeichner der Charta der Vielfalt

Seit August 2014 ist die GVV offizieller Unterzeichner der Charta der Vielfalt der Unternehmen in Deutschland. Als Initiative der Bundeskanzlerin Deutschlands, Frau Angela Merkel, und unterstützt durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Aydan Özoğuz, fördert sie Vielfalt in Unternehmen und Institutionen.

Entstanden ist die Charta der Vielfalt im Dezember 2006 nach dem französischen Vorbild der *Charte de la diversité*. Neben Großunternehmen wie Daimler, BP Europa SE (ehemals Deutsche BP), der Deutschen Bank und der Deutschen Telekom haben heute bereits mehr als 1.850 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen die Charta unterzeichnet.

Ziel der Unternehmensinitiative ist eine anerkennende, wertschätzende und vielfältige Unternehmenskultur in Deutschland. Vielfalt ist ein sehr weiter Begriff. Er bezieht sich auf Kulturen, Religionen, Nationalitäten, äußerliche Eigenschaften, Identität, Weltanschauung und vieles mehr. Unterzeichner der Charta der Vielfalt bekennen sich dazu, Wertschätzung und Anerkennung für alle Menschen – in der GVV sind es die internen und externen Kunden, Personal, Angehörige etc. – aktiv in ihrem Unternehmen zu fördern.

Genau das tun wir in der GVV. Das heißt nicht, dass wir bereits da sind, wo wir sein möchten. Aber wir haben die Grundsteine für diese Wertschätzung und Vielfalt gelegt, und zwar im Leitbild der GVV. Die sechs Punkte der Charta der Vielfalt halten uns an, hier noch weitere Themen anzugehen.

1. Eine Organisationskultur pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt ist. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Vorgesetzte wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Werte erkennen, teilen und leben. Dabei kommt den Führungskräften bzw. Vorgesetzten eine besondere Verpflichtung zu.
2. Unsere Personalprozesse überprüfen und sicherstellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserem Leistungsanspruch gerecht werden.
3. Die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation anerkennen, die darin liegenden Potenziale wertschätzen und für das Unternehmen oder die Institution gewinnbringend einsetzen.
4. Die Umsetzung der Charta zum Thema des internen und externen Dialogs machen.
5. Über unsere Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft geben.
6. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Diversity informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Durch unsere Unterzeichnung der Charta der Vielfalt haben wir uns zu diesen Punkten bekannt, und es ist unser Wunsch, dass jeder in der GVV Vielfalt lebt und einen Beitrag dazu leistet. Best Practice-Beispiele aus der GVV dürfen wir auch anderen Unternehmen mitteilen, z.B. auf dem Deutschen Diversity Tag (www.deutscher-diversity-tag.de). Dieser wird jährlich von dem Träger der Initiative, dem gemeinnützigen Verein Charta der Vielfalt e.V., organisiert. 2015 wird er am 9. Juni stattfinden.

GVV-gemeinsam starke Lösungen «

Andrea Stratmann | Geschäftsführerin



WIR SCHÄTZEN VIELFALT

DIE INTERKULTURELLE SEITE

Ab dieser Ausgabe der Aktuell werden Sie unter diesem Logo immer eine interkulturelle Seite finden.

Die GWW ist ein weltoffenes Unternehmen. Sie setzt auf eine offene Unternehmenskultur, die auf Toleranz, Respekt, Fairness, Wertschätzung und Gleichbehandlung basiert.

Mit dieser Seite werden wir Sie über aktuelle interkulturelle Infos und Projekte der GWW informieren. Außerdem finden Sie unter der Rubrik "Übrigens" interessante Informationen aus aller Welt.

Übrigens...

Wussten Sie schon, dass die Linse des schwäbischen Lieblingsgerichts: "Linsen und Spätzle" ursprünglich nicht aus Schwaben stammt, sondern aus dem Orient?

Die Linse, "lens orientalis", wird seit Beginn des Ackerbaus in Kleinasien und dem Mittelmeerraum angepflanzt. Im alten Ägypten und in Palästina gehörte sie zu den Grundnahrungsmitteln, wie uns z.B. durch die biblische Erzählung von Esau und Jakob und dem Linsengericht bekannt ist. Auch heute noch nehmen Linsen – Tellerlinsen, Rote Linsen, Gelbe Linsen, Berglinsen, Beluga-Linsen, Puy-Linsen u.v.m. – einen großen Platz in den Speiseplänen des asiatischen Raums und vor allem in Indien ein.

Da die Linse geringe Ansprüche an die Beschaffenheit des Bodens stellt und sich auch mit den kargen Böden der Schwäbischen Alb zufrieden gibt, wurde sie in Schwaben aufgrund ihres hohen Eiweiß- und Vitamin C-Gehalts zu einem wichtigen Bestandteil in der Küche der armen Bevölkerung und half, den Hunger zu bekämpfen.

Heute wird das Gericht "Linsen und Spätzle und Saitenwürste" vor allem im schwäbischen Raum sehr geschätzt und erfreut sich auch bei uns in den Werkstätten der GWW großer Beliebtheit.

Interkulturelles Sommerfest des Wohnheims Holzgerlingen

Im Rahmen der Jahresziele des Kulturzirkels der Region Sindelfingen lud das Wohnheim Holzgerlingen zum Sommerfest 2014.

Die Tanzgruppe **Juvenis de Portugal** des portugiesischen Elternvereins Sindelfingen begeisterte die Besucher mit traditionellen Tänzen.

Internationale und spanische Spezialitäten sorgten für das leibliche Wohl!

Das interkulturelle Sommerfest des Wohnheims Holzgerlingen fand bei den Bewohnern und Besuchern großen Anklang.

Wissen Sie, was auf diesem Foto dargestellt wird?



Die Auflösung lesen Sie in der nächsten Aktuell auf der interkulturellen Seite. «

Natalie Botero / Sindelfingen

Die Interkulturelle Seite

Ab dieser Ausgabe der Aktuell gibt es immer eine interkulturelle Seite. Sie finden sie unter diesem Logo.

Die GWW ist ein weltoffenes Unternehmen. Hier leben und arbeiten Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Wir begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung. Die Kulturelle Seite informiert über Projekte der GWW, die verschiedene Kulturen miteinander verbinden.

Unter dem Stichwort "Übrigens" finden Sie interessante Informationen aus aller Welt:

Übrigens ...

Die Linse ist Teil des schwäbischen Lieblingsgerichts "Linsen und Spätzle mit Saitenwürstchen".

Wussten Sie, dass die Linse ursprünglich aus dem Orient kommt?

Zum Orient zählen die Länder des östlichen Mittelmeers und Nord-Afrikas.

Dort wird die Linse schon seit Jahrtausenden angebaut. Da sie auch auf den kargen Böden der Schwäbischen Alb gut wächst, bürgerte sich die Linse in Schwaben ein.

Interkulturelles Sommerfest des Wohnheims Holzgerlingen

Dieses Jahr fand im Wohnheim Holzgerlingen ein interkulturelles Sommerfest statt.

Interkulturell bedeutet:

Menschen aus verschiedenen Kulturen waren beteiligt. So gab es portugiesische Tänze und spanische Spezialitäten für das leibliche Wohl. Bewohner und Besucher waren begeistert.

Wissen Sie, was auf diesem Foto zu sehen ist?

Die Auflösung gibt es in der nächsten Aktuell auf der interkulturellen Seite.



GROSSES FEST

für die GWV in der Linde in Affstätt



Am 8. 10. 2014 luden zehn Mitgliedsbetriebe des GastroNets Herrenberg Menschen mit Behinderung aus der GWV Herrenberg ins Lindezelt nach Herrenberg-Affstätt zum Essen ein. Der Erlös des diesjährigen kulinarischen Flohmarkts, ebenfalls vom GastroNet veranstaltet, machte diese Veranstaltung möglich. Dort konnten die Gäste wenige Wochen zuvor günstige Flohmarktartikel aus Küche und Gastronomie erwerben und sich mit Speis' und Trank von den unterstützenden Gastronomen verwöhnen lassen.

Das Fest für die GWV ging um 11 Uhr los. Etwa 200 Gäste setzten sich nach einem Begrüßungsgetränk an die liebevoll dekorierten Tische. Alle wurden herzlich empfangen und zuvorkommend von den Chefs der GastroNet-Betriebe bedient – es fehlte an nichts. Als Vorspeise gab es einen Salatteller, als Hauptspeise wurden Spaghetti mit Hackfleisch- oder Käsesoße serviert. Als krönenden Abschluss gab es Eis mit Obstsalat. Als die Bäuche voll waren, war noch lange nicht Schluss! Bernie and the Coolcats, eine Band bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung aus der GWV Nagold, rockten das Zelt! Mit tanzbaren Hits zum Mitsingen brachten sie richtig Stimmung. Das Fest war ein ganz besonderes Ereignis für alle Beteiligten.

Ein herzlicher Dank geht an das GastroNet Herrenberg mit den Gastronomen Wilhelm Bühner, Inhaber des Landgasthofs Adler, Sabine Speidel, Leiterin des Tagungshotels am Schlossberg, Roland Nölly, Inhaber des Hotel-Gasthofs Hasen, Andreas Russky, Cafeteria Überblick, Heinz Stoll vom Mauerwerk, Gino Costanza, Chef der Osteria am Herrenberger Marktplatz, Walter Bahlinger, Chef des Escargot Catering Service, Ingo Willms, Die Linde, Stefan Heinrich, Schlosskeller, Frank Simanowski vom Ramada-Hotel in Herrenberg und Karl Sammet, dem Betreuer des Netzwerks. «

Birgit Rössmann | Herrenberg



➤ Großes Fest für die GWV in der Linde in Affstätt

GastroNet ist ein Zusammenschluss von Restaurants in Herrenberg. Im Oktober 2014 hat GastroNet ein Fest für etwa 200 Mitarbeiter der GWV gemacht. Das Fest war im Restaurant Linde in Affstätt.

Beim Fest wurden alle Mitarbeiter herzlich empfangen. Es gab ein Begrüßungs-Getränk, und es gab leckeres Essen für alle. Danach spielte die Band Bernie and the Coolcats.

Im September hatte GastroNet einen Flohmarkt veranstaltet. Die Einnahmen aus diesem Flohmarkt machten das GWV-Fest im Oktober möglich.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei GastroNet.





Ein etwas anderer Sporttag mit der GWW

Ungewohnte Disziplinen durften die ca. 80 Neuntklässler des Goldberg-Gymnasiums Sindelfingen GGS am traditionellen Sporttag mit der GWW (Gemeinnützige Wohn- und Werkstätten) ausprobieren: Curling, Angelspiel, Turmbau, Bierkrugschieben und einige mehr. Das olympische Motto "Dabei sein ist alles" stand über allen Aktivitäten am Vormittag des 8. Oktober, an dem ca. 90 Gäste von der GWW in die Sporthalle des Goldberg-Gymnasiums kamen. Gemeinsam absolvierten sie mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 in gemischten Gruppen ihre Spiele und Wettkämpfe an zehn Stationen. Wer annehmen sollte, dass hier ein ungleicher Wettbewerb stattfinden würde, der täuscht sich, denn es ging um Geschicklichkeit, Taktik und Überlegung und nicht um Schnelligkeit und Kraft.

Für die Mädchen und Jungen des GGS bedeutete das Mitwirken eine ganze Menge: die Begegnung mit Menschen, die mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung leben und im Alltag zurechtkommen müssen. Mit ihnen zu reden, sich mit ihnen z.B. über einen gelungenen Wurf und den Erfolg beim "Turmbau" oder "Curling" zu freuen oder sich danach abzuklatschen, ihnen etwas zu erklären oder auch ihren Rollstuhl ein Stück zu schieben – all dies waren kostbare Erfahrungen, die unsere Schülerinnen und Schüler normalerweise nicht machen können.

Das Sozialpraktikum des Goldberg-Gymnasiums, das in Jahrgangsstufe 9 im Rahmen des Religions- und Ethikunterrichts durchgeführt wird, beginnt jedes Jahr mit diesem Sporttag. Nach einer kleinen Aufwärmgymnastik, von einigen Neunern selbst vorbereitet, ging es an die verschiedenen Stationen mit ihren Disziplinen. Nach Beendigung der Wettkämpfe trafen sich alle in der Aula und konnten dort ein kleines Unterhaltungsprogramm genießen. In diesem Jahr zeigten zwei Zauberer aus der 9. Klasse ihre Künste und verblüfften die Zuschauer mit ihren Tricks. Danach fand die Siegerehrung statt. Alle Teilnehmer erhielten einen Button, den einige Künstler aus den Reihen der Neuntklässler als Erinnerung gestalteten. Das Sportfest endete mit einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem vegetarische Maultaschen serviert wurden.

"Es hat richtig Spaß gemacht" – "Die haben sofort Kontakt zu uns gesucht" – "Wenn sie sich gefreut haben, wollten sie uns gleich umarmen" – dies sind nur einige wenige Äußerungen unserer Schülerinnen und Schüler, die zeigen, dass der Sporttag mit den Gästen von der GWW die Chance bietet, wertvolle menschliche Erfahrungen zu machen. «

Karl Rueß | Goldberg Gymnasium Sindelfingen



Sporttag mit der GWW 2014

80 Schülerinnen und Schüler des Goldberg-Gymnasiums Sindelfingen nahmen am Sporttag mit der GWW teil.

Für die jungen Leute war es ein besonderes Erlebnis: Sie begegneten Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung.

Es gab Stationen mit Spielen und Wettbewerben. Die Gruppen waren gemischt.

Es ging nicht um Kraft und Schnelligkeit, sondern um Geschicklichkeit und Überlegung. Am Ende gab es ein gemeinsames Mittagessen.

Der Sporttag hat allen viel Spaß gemacht. Für die Schülerinnen und Schüler war der Sporttag mit der GWW der Beginn eines Praktikums im sozialen Bereich.



JAHRESABSCHLUSSFEIER 2014 der GWV Holzgerlingen



In diesem Jahr wurden erstmalig in der Region Sindelfingen in den einzelnen Werken die Jahresabschlussfeiern der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gefeiert. Der Werkstattrat Holzgerlingen hatte zusammen mit einem Festausschuss ein schönes Programm für die Mitarbeiter/innen zusammengestellt.

Am Morgen des 12. 12. 2014 begrüßte Abteilungsleiter Carsten Klepke die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Werkes Holzgerlingen. 2014 war für das Werk Holzgerlingen insgesamt ein gutes Jahr. Herr Klepke bedankte sich für die hervorragenden Leistungen und die große Einsatzbereitschaft und Flexibilität aller Abteilungen des Werkes, die mit ihrem Einsatz die GWV in diesem Jahr gestärkt haben.

Mit der Geschichte "Der kleine Stern" von Conny Cremer machte Herr Klepke deutlich, wie wertvoll jeder einzelne Mitarbeiter des Werkes Holzgerlingen ist, jeder einzelne seinen Platz und seine Aufgabe hat und so zum gemeinsamen Gelingen beiträgt.

Nach einem weihnachtlichen Frühstück verteilten sich die Mitarbeiter/innen in die verschiedenen Programmpunkte des Vormittags.

Eine Gruppe nutzte zusammen mit den ehrenamtlichen Helfern Herrn und Frau Wanner das schöne Wetter für eine ausgiebige Wanderung.

Eine weitere Gruppe schaute Filme an, und weitere Mitarbeiter/innen nutzten die Zeit für ein großes Angebot an Rate-, Aktions- oder Brettspielen. Für besonders gute Stimmung sorgte das große Kicker-Turnier, bei dem 8 verschiedene doppelt besetzte Mannschaften gegeneinander antraten. Sven Kerschbaum, Fachkraft der Gestellfertigung, schweißte eigens einen Pokal für den ersten Platz. Die Siegermannschaft des Kicker-Turniers, bestehend aus Sigi Pöttner und Luan Mehmeti, gewannen den Goldpokal und zeigten ihn stolz Fachkräften und Kollegen.

Nach dem Weihnachtsbuffet ehrte Carsten Klepke die ehrenamtlichen Helfer des Werkes Holzgerlingen, die mit ihrem jahrelangen Einsatz den Mitarbeitern/innen mit den Maßnahmen Wandern und Nordic Walking immer einen hervorragenden Ausgleich zur Arbeit und aktives Freizeitvergnügen bereiten.

Zum Schluss erhielten die Mitarbeiter/innen des Werkes Holzgerlingen ein Geschenk – ein T-Shirt der GWV Holzgerlingen mit dem Firmenlogo "GWV – gemeinsam starke Lösungen".

Eine schöne Weihnachtsfeier ging zu Ende. Alle waren sehr zufrieden mit dem Programm, dem gemeinsamen Beisammensein und der guten Stimmung. «

Susan Rennefeld / Holzgerlingen



Jahres-Abschluss-Feier 2014 der GWV Holzgerlingen

In diesem Jahr fand zum ersten Mal die Jahres-Abschluss-Feier in Sindelfingen statt. Der Werkstatt-Rat Holzgerlingen hat das Fest organisiert.

Am 12. Dezember 2014 begrüßte der Abteilungs-Leiter Carsten Klepke alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Herr Klepke bedankte sich für die sehr guten Leistungen. Mit der Geschichte "Der kleine Stern" machte Herr Klepke deutlich: jeder Mitarbeiter ist wertvoll.

Am Vormittag gab es verschiedene Programme:

- Wanderung
- Filme anschauen
- verschiedene Spiele
- Kicker-Turnier

Sven Kerschbaum hat den Pokal für den ersten Platz selber geschweiß. Sigi Pöttner und Luan Mehmeti haben den Gold-Pokal gewonnen.

Zum Schluss bekamen alle Mitarbeiter ein T-Shirt. Es war eine gelungene Feier.

FREIZEIT im Pfälzer Wald

Am Montag, den 4. 8., starteten sieben Bewohner und zwei Betreuerinnen mit einem Bus vom GWW-Wohnheim in Holzgerlingen in Richtung Pfälzer Wald. Nach einer zweieinhalbstündigen Fahrt mit einer Rast hatten wir die Jugendherberge auf der Burg Altleiningen erreicht.

An der Rezeption wurden wir herzlich begrüßt und bekamen unser Zimmer im dritten Stock zugeteilt. Leider war aufgrund eines Defekts der Aufzug außer Betrieb, und wir mussten unser Gepäck über das Treppenhaus in unsere Zimmer tragen. Nach dieser anstrengenden Arbeit wurden wir mit einem reichhaltigen Mittagessen belohnt.

Ein anschließender Erkundungsspaziergang zeigte uns die Schönheit des Pfälzer Waldes. Das einladende abendliche Büfett ließ den ersten Tag gut ausklingen.

Tags darauf machten wir eine Bootsfahrt auf dem Rhein und einem Nebenarm. Anschließend schauten wir uns den Dom und die Altstadt von Speyer an. Ein anderer Ausflug führte uns nach Grünstadt. Dort machten wir eine kleine Einkaufstour.

Auf einer der vielen Burgruinen konnten wir bei Neuleiningen einen herrlichen Ausblick über die Rheine-



bene genießen. Die angenehmen Temperaturen ließen uns öfter im Burgbad neben unserer Jugendherberge verweilen.

Den letzten Abend feierten wir mit Fleisch, Wurst und Salaten in einer Grillhütte nahe unserer Unterkunft. In der Burgschenke ließen wir bei Kuchen und Cocktails die Freizeit in Altleiningen ausklingen.

Am Freitag, den 8. 8., traten wir nach dem Frühstück die Rückreise an.

Ein ganz herzliches Dankeschön an den Deutschen Offiziersbund für die schönen und erlebnisreichen Tage auf der Burg Altleiningen in der Pfalz. «

*Im Namen aller Teilnehmer: Kunigunde Tartler,
Johann Csecselics | Holzgerlingen*



Freizeit im Pfälzer Wald

Im August waren Bewohner des Holzgerlinger GWW-Wohnheims im Pfälzer Wald.

Unsere Jugendherberge war auf einer alten Burg.

Dort wurden wir herzlich begrüßt.

Nach dem Mittagessen erkundeten wir den Pfälzer Wald.

Am nächsten Tag haben wir eine Bootsfahrt auf dem Rhein gemacht.

Danach schauten wir uns den Dom und die Altstadt von Speyer an. Zeit für kleine Einkäufe hatten wir auch.

In der Burg gibt es ein Freibad. Dort waren wir oft, weil das Wetter so toll war.

Am letzten Abend feierten wir in einer Grill-Hütte.

GWW-RENTNER besuchen Motorworld



Abweichend von der routinemäßig im Oktober stattfindenden Wanderung durch Weinberge in der näheren Umgebung, musste dieses Mal kurzfristig nach einer Ersatzlösung für unseren Herbstausflug gesucht werden. Aus gesundheitlichen Gründen war es Herrn Schöck leider nicht möglich, fristgerecht einen Ausflug zu planen. Um den Termin trotzdem für eine Zusammenkunft zu nutzen, wurde unter Mithilfe von Herrn Mahn ein Besuch des Meilenwerkes (Motorworld) in Böblingen vereinbart. Der Streik bei der Deutschen Bahn hat dann leider noch dazu beigetragen, dass ein Teil der Kolleginnen und Kollegen nicht kommen konnte. Schade, denn die etwa 15 anwesenden Ehemaligen haben einen interessanten Nachmittag verlebt. Nach einer Begrüßung durch Herrn Schöck am renovierten Böblinger Bahnhof ging es in einem kurzen Spaziergang ein Stück durch den neuen Wohnpark mit Blick auf das "Flugfeld". Durch Herrn Mahn erfuhren die Anwesenden ein paar Details über den historischen Hintergrund des

gesamten Geländes, war doch hier von 1915 bis 1918 ein Militär- und ab 1925 bis 1939 der Zivilflughafen Stuttgart-Böblingen. Heute beherbergt das unter Denkmalschutz stehende Gebäude des ehemaligen Flughafens unter anderem Oldtimerwerkstätten, Klassikerdienstleister, Shops, Gastronomie und ein Hotel. Die ausgestellten Oldtimer ließen die Herzen von uns Besuchern höher schlagen, erkannte doch der eine oder andere eine Ähnlichkeit mit dem fahrbaren Untersatz, den er vor 50 Jahren hatte. In der Gaststätte der Hausbrauerei "Wichtel" war dann die Möglichkeit, ausgiebig die gewonnenen Eindrücke zu diskutieren. Es war ein schöner Nachmittag, der nicht den Eindruck einer Ersatzlösung hatte. «

Dieter Mahn



GWW-Rentner besuchen Motorworld

Leider konnte in diesem Jahr die Wanderung der GWW-Rentner nicht stattfinden.

Dafür gab es einen Besuch in der Böblinger Motorworld. Die Motorworld befindet sich im ehemaligen Flughafen Böblingen. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz.

15 Ehemalige konnten sich in der Motorworld alte Fahrzeuge anschauen. So mancher Oldtimer war den Teilnehmern noch von früher bekannt.

Das Treffen endete gemütlich in der Gaststätte der Hausbrauerei "Wichtel".



Adventsfenster in Nagold

Am 3. Dezember 2014 fand das Adventsfenster mit der Christusgemeinde statt.

Frau Mittelstädt und Frau Kristandel haben das Adventsfenster vorbereitet. Herr Kraft eröffnete das Adventsfenster.

Nach dem Krippenspiel gab es verschiedene Getränke und Speisen. Die Christusgemeinde und Herr Kraft haben das Adventsfenster mit schönen Worten und 2 Liedern ausklingen lassen.

Lebendiger Advents-Kalender in Calw-Stammheim

Am 5. Dezember 2014 fand ein lebendiger Advents-Kalender statt. Die Geschichte "Nele geht nach Bethlehem" wurde vorgetragen.

In dieser Geschichte sucht Nele Bethlehem und begegnet dabei vielen Menschen.

Bethlehem ist überall zu finden:

- wo wir uns mit dem Herzen ansehen
- Zeit für unsere Mitmenschen haben
- und ihnen was Gutes tun

Unser Adventsfenster zeigte verschiedene Teile aus der Geschichte. Es gab Punsch und Weihnachts-Gebäck.

ADVENTSFENSTER in Nagold

Am 3. 12. 14 veranstalteten wir unser Adventsfenster mit der Christusgemeinde. Die Organisatoren Fr. Mittelstädt und Fr. Kristandel bereiteten die Räumlichkeiten und das Adventsfenster (Eingangstür zum Wohnbereich 2-3) einzigartig vor. Dieser jährliche Höhepunkt gehört bei der Christusgemeinde, aber auch im Wohnheim Nagold schon zum



Standard. Die Gemeinemitglieder waren begeistert, dass sie wieder im Wohnheim Nagold sein durften. Es sind sehr persönliche und tiefgreifende Freundschaften entstanden. Mit Spannung lauschten alle Bewohner und Anwesende den Worten von Friedmann Kraft, und das Fenster wurde eröffnet. Nach dem Krippenspiel gab es Punsch und alkoholfreien Glühwein, Spekulatius und Stollen. Die Christusgemeinde und Friedmann Kraft haben den Abend dann mit ein paar besinnlichen Worten zum Thema "Macht hoch die Tür" und mit zwei Liedern ausklingen lassen. «

Jörg Dauenhauer-Gutstein / Nagold

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER in Calw-Stammheim

Wie auch im Vorjahr haben wir dieses Jahr am 5. 12. 2014 beim lebendigen Adventskalender mitgewirkt. Wir haben die Geschichte "Nele geht nach Bethlehem" vorgetragen, in welcher Nele Bethlehem sucht und auf dem Weg dahin vielen Menschen begegnet, z.B. einem reichen Mann, der alles hat, aber keine Zeit, einer einsamen alten Frau, einem kranken Mädchen und einem Mann ohne Bein, der das Licht von Bethlehem verkauft.

Im Gespräch mit diesem Mann versteht Nele, dass Bethlehem wirklich quer über der Straße liegt, so wie es die Mutter gesagt hatte.

Bethlehem ist nämlich überall da zu finden, wo wir einander mit dem Herzen ansehen, Zeit für unsere Mitmenschen haben und ihnen etwas Gutes tun.

Auch dort, wo wir Gottes Liebe und Gottes Ebenbild im anderen erkennen und damit die Welt Gottes, die seit Jesu Geburt schon mitten unter uns ist.

Unser gestaltetes Adventsfenster zeigte verschiedene Szenen aus dieser Geschichte, welche die Besucher (Stammheimer Kinder und Erwachsene) bestaunen.

Mit selbst gemachtem Punsch und dem Weihnachtsgebäck sowie guten Gesprächen mit den Besuchern klang der schöne Abend aus. «

Jutta Kreß, Anette Ginader / Calw-Stammheim



GWV auf Weihnachtsmärkten



Am 14. 12. 2014 fand im Klinikum Nordschwarzwald in Calw-Hirsau zum 30. Mal der Weihnachtsmarkt statt. Die GWV Calw beteiligt sich seit 2011. Zum Gelingen beigetragen haben aus dem Werk 2 Calw der Berufsbildungsbereich, die Hauswirtschaft und der Arbeitsbereich, aus dem Werk 1 hat der Förder- und Betreuungsbereich Handarbeiten aus eigener Fertigung angeboten. Ein herzliches Dankeschön allen, die mitgewirkt haben, dass wir uns auch in diesem Jahr wieder mit einem besonders schönen Stand präsentieren konnten. «

Christine Vollmer | Calw

Am Nikolaustag 2014 war es endlich wieder soweit: Der Weihnachtsmarkt in Nagold öffnete für uns seine Pforten.

Pünktlich um 10 Uhr war der Stand der GWV schön dekoriert und mit zahlreichen handgefertigten Dingen ausgestattet. Übers Jahr hatten wieder viele fleißige Helfer Gutscheine gebastelt, Badepralinen hergestellt, Schneidebretter gesägt, Freundschaftsbändchen

geknüpft, Weihnachtskekse gebacken, Ohrhinge "designed", Topflappen und Schals gehäkelt und liebevoll Gläser mit den verschiedensten Backmischungen gefüllt.

Den Besuchern bot sich ein sehr einladendes Bild, und sie verweilten gerne an unserem Stand.

Wir können auf einen erfolgreichen und rundum schönen Tag auf dem Weihnachtsmarkt zurückblicken. «

Anke Erlenbusch | Nagold

➤ Dieses Jahr gab es wieder einen Weihnachtsmarkt im Klinikum Nordschwarzwald.

Er fand zum 30. Mal statt. Auch die GWV Calw ist seit 2011 mit einem eigenen Stand dabei.

Verschiedene Bereiche aus Werk 1 und Werk 2 beteiligten sich daran. Unser Stand war besonders schön. Einen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

➤ Am Nikolaustag fand der Weihnachtsmarkt in Nagold statt.

Auch die GWV war wieder mit einem Stand dabei.

Bei uns gab es viele handgefertigte Dinge zu kaufen.

Diese Dinge wurden im Lauf des Jahres hergestellt.

Viele Mitarbeiter halfen dabei mit.

Den Besuchern hat unser Stand gut gefallen.

Es war ein sehr schöner Tag auf dem Weihnachtsmarkt

WEIHNACHTSBAZAR im Wohnheim Calw

"Und jedes Jahr was Neues" – unter diesem Motto haben wir die Weihnachtszeit eingeleitet.

Dazu wurden Bewohner, Angehörige, gesetzliche Betreuer und ehrenamtlich Mitarbeitende zu unserem Weihnachtsbazar in Calw am 07. 12. 14 eingeladen. Alle Bewohner, aber auch viele Besucher waren gekommen. Nachdem das gemeinsame Sommerfest von Calw/Nagold in

Nagold ein Erfolg war, wurde nun der zweite Teil der Verabredung in Calw umgesetzt. Der Einladung folgend, waren fast alle Bewohner von Nagold auf dem Weihnachtsbazar anwesend. Es wurden selbstgebackene Köstlichkeiten zu dem Weihnachtsbazar beigetragen, sodass bei dem einen oder anderen die Waage die nächsten Tage außer Acht gelassen wurde. Es gab Ver-

kaufsstände von Ehrenamtlichen und aus dem FuB-Bereich. Märchen wurden erzählt, und der Nikolaus war auch unterwegs. Jeder durfte aus dem großen Jutesack etwas rausnehmen. Alle waren begeistert, und die drei Stunden vergingen für alle "wie im Flug". «

Jörg Dauenhauer-Gutstein | Nagold



ADVENTS- GOTTESDIENST

des Wohnheims Sindelfingen in der Versöhnungskirche am Goldberg

Der Adventsgottesdienst am 2. Advent ist mittlerweile zur liebgewordenen Tradition in der Vorweihnachtszeit geworden. Das Wohnheim in Sindelfingen gestaltete ihn jahrelang gemeinsam mit Herrn Pfarrer Seibert und der Goldberggemeinde Sindelfingen. Seit der Verabschiedung Seiberts in den Ruhestand vor zwei Jahren hat es sich seine Nachfolgerin, Frau Pfarrerin Margret Remppis, nicht nehmen lassen, diese Aufgabe zu übernehmen. Der Adventsgottesdienst fand nun bereits zum 15. Mal statt – ein kleines Jubiläum.

Dieses Jahr war aber einiges anders. Es gab eine Premiere, da der Gottesdienst ökumenisch stattfand. Ökumenisch bedeutet, dass die evangelische und die katholische Kirche gemeinsam den Gottesdienst gestalten. Neben Pfarrerin Remppis waren auch die Religionspädagogin Claudia Bleif von der Seelsorge für Familien mit behinderten Kindern in Sindelfingen und die Pastoralreferentin Ingrid Wedel von der Gemeinde St. Maria bei der Gestaltung und Durchführung beteiligt.

Das Thema lautete in diesem Jahr: Josefs Traum. Hierzu hatten Kollegen beider Wohnheime in Sindelfingen mit einigen Bewohnern szenische Darstellungen erarbeitet. Diese stellten Situationen der Verunsicherung Josefs dar, die ihn im Traum beschäftigten.

Alle beteiligten Schauspieler waren mit großer Begeisterung bei der Sache – inklusive einer ordentlichen Portion Lampenfieber im Vorfeld. Eine Schülerin des Wohnheims las dann anschließend die vorher gemeinsam erarbeiteten Fürbitten vor.

Neu war in diesem Jahr, dass die Fürbitten, das Vaterunser und ein Lied mit Gebärdensprache begleitet wurden. Dies kam sehr gut an bei den Gästen, und auch für unsere Bewohner mit hohem Hilfebedarf vom Wohnheim II war dies eine tolle Bereicherung.

Es waren einige von ihnen mit in die Kirche gekommen. So konnten auch sie nach ihren Möglichkeiten mitmachen und hatten viel Spaß dabei. Vor allem unser neuer Bewohner Simon konnte sich nach anfänglichem Zögern, da er zum ersten Mal dabei war, viel besser öffnen und hat dann auch zum Beispiel bei den Liedern mitgesungen.

Dieses Jahr war die Kirche richtig voll, es kamen sowohl aus der katholischen als auch der evangelischen Gemeinde Besucher. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es, ebenfalls der langen Tradition folgend, einen Ständerling mit Punsch und Plätzchen in der Kirche. Hier konnte munter geplaudert werden, und die Akteure konnten noch einmal direkt gelobt werden und dabei das selbstgebackene Gebäck genießen.

Nach einer kleinen Pause wurde gegenüber im Gemeindehaus von St. Maria zur Stärkung ein gemeinsames Mittagessen für die hungrigen Gottesdienstbesucher angeboten. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Gemeinde St. Maria haben mit großem Engagement vorbereitet, gekocht und serviert. Es gab Pilze mit Knödeln. Dies wurde rege angenommen, auch vom Wohnheim waren eine ganze Menge Bewohner mit ihren Betreuern dabei.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten ganz herzlich und freuen uns schon auf das kommende Jahr. 2015 wird der Gottesdienst auch wieder ökumenisch gefeiert und findet dann im Wechsel in der Kirche von St. Maria auf dem Goldberg statt. Der Beginn einer neuen Tradition? «

Christian Franck | Sindelfingen



Advents-Gottesdienst vom Wohnheim Sindelfingen in der Versöhnungskirche

**An jedem 2. Advent gibt es einen Advents-Gottesdienst.
Dieses Jahr fand er in der Versöhnungskirche statt.
Die Kirche ist am Goldberg.**

**Es waren Angehörige der evangelischen Kirche
und der katholischen Kirche beim Gottesdienst dabei.**

**Zum Gottesdienst
gab es eine kleine Theater-Vorführung.
Die Schauspieler waren mit Freude bei der Arbeit.
Anschließend las eine Schülerin des Wohnheims Gebete vor.**

**Die Gebete und ein Lied
wurden in Gebärdensprache übersetzt.**

**Nach dem Gottesdienst gab es
ein gemütliches Beisammensein in der Kirche.**

Und ein gemeinsames Essen im Gemeindehaus.

Es gab Pilze mit Knödel.

2015 wird wieder so ein Gottesdienst stattfinden.

Wir gratulieren den JUBILAREN

» REGION SINDELFINGEN / BÖBLINGEN

10 Jahre

Schwarz, Helmut	1. 2. 2015
Iannizzotto, Vincenzo	3. 3. 2015
Kaya, Cemil	4. 4. 2015
Zagula, Katharina	30. 6. 2015
Frei, Ute	1. 7. 2015
Bürgler, Sabine	1. 7. 2015
Csecselics, Johann	1. 7. 2015
Moench, Monika	1. 7. 2015
Röchling, Claudia	1. 7. 2015

15 Jahre

Franck, Petra	1. 2. 2015
Thiel, Andrea	1. 3. 2015
Borsi, Katharina	13. 3. 2015
Knips, Karin	1. 4. 2015
Landau, Andrea	1. 4. 2015
Entenmann, Thomas	2. 5. 2015

20 Jahre

Sierant, Ingeborg	1. 2. 2015
Seidler, Michael	1. 3. 2015
Skrijelj, Elfrieda	1. 3. 2015
Wanner, Lothar	1. 4. 2015
Stangl, Detlef	1. 6. 2015
Rekers, Susanne	1. 10. 2015

25 Jahre

Engler, Friedemann	1. 4. 2015
Pedret-Morales, Eduardo	28. 5. 2015
Hans, Anton	1. 7. 2015
Rennefeld, Susan	1. 7. 2015

30 Jahre

Müller, Gabriele	18. 6. 2015
------------------	-------------

35 Jahre

Kühn, Waltraud	1. 4. 2015
Tell, Herbert	1. 4. 2015

45 Jahre

Weil, Dieter	1. 7. 2015
--------------	------------

» REGION HERRENBERG

10 Jahre

Ruß, Renate	14. 3. 2015
-------------	-------------

15 Jahre

Eicher, Barbara	1. 2. 2015
Rücker, Heide	7. 2. 2015
Egeler, Karl	1. 4. 2015
Vogt, Heiko	26. 4. 2015
Franz, Oliver	1. 7. 2015

20 Jahre

Dinkelaker, Ruth	1. 2. 2015
Nuoffer, Martin	1. 2. 2015
Kaum, Birgit	1. 3. 2015
Kallen-Hendriks, Mariet	1. 11. 2015

25 Jahre

Rothmann, Martin	1. 7. 2015
------------------	------------

35 Jahre

Butscher, Angelika	1. 4. 2015
Egeler, Christel	1. 6. 2015

50 Jahre

Redl, Willi	5. 7. 2015
-------------	------------

» REGION CALW / NAGOLD

10 Jahre

Stauss, Siegbert	7. 2. 2015
Schilling, Maik	1. 4. 2015

Grimm, Klaus	1. 5. 2015
Gebel, Waldemar	1. 5. 2015
Germann, Elke	1. 6. 2015
Brendli, Werner	5. 6. 2015
Altmann, Margarete	1. 7. 2015
Roller, Claudia	1. 7. 2015

15 Jahre

Kaplan, Murat	15. 2. 2015
Dittmann, Carmen	15. 2. 2015
Wolf, Eduard	17. 4. 2015
Röhrig, Wolfgang	1. 5. 2015
Bick, Christoph	1. 6. 2015
Anguita Guirado, Marion	1. 6. 2015
Ballhause, Axel	1. 6. 2015
Rohrer, Ottmar	1. 6. 2015
Bruhn, Mario	1. 7. 2015
Lieb, Werner	3. 7. 2015

20 Jahre

Spiegelburg, Michael	1. 2. 2015
Perschke, Andrea	1. 3. 2015
Vollmer, Christine	1. 3. 2015
Reutter, Stefan	30. 3. 2015
Schebitz, Roland	3. 4. 2015
Rometsch, Alexander	15. 5. 2015
Jarius, Reiner	22. 5. 2015
Breuning, Rolf	26. 6. 2015

25 Jahre

Zutavern, Karin	30. 7. 2015
-----------------	-------------

» ZENTRALE GÄRTRINGEN

10 Jahre

Peters, Karin	1. 4. 2015
Rauss, Markus	1. 4. 2015
Sirringhaus, Carsten	1. 5. 2015

15 Jahre

Haller, Marlis	1. 2. 2015
Marion, Sonja	1. 3. 2015

25 Jahre

Deeg, Roger	5. 2. 2015
Decker, Dieter	1. 6. 2015
Ansel, Elke	1. 7. 2015

» FEMOS

10 Jahre

Kaltenecker, Sonja	1. 2. 2015
Breiter, Richard	1. 3. 2015
Cestari, Patric	15. 4. 2015
Bogiatzis, Anastasios	1. 7. 2015
Stoewer, Elvira	15. 7. 2015

15 Jahre

Kovac, Tanja	1. 4. 2015
Plaz, Albrecht	1. 4. 2015
Schönacher, Markus	1. 4. 2015
Schneider, Dieter-Axel	1. 4. 2015
Klein, Helga	16. 6. 2015
Hacker, Anna	3. 7. 2015

25 Jahre

Kubach, Gabriela	3. 4. 2015
------------------	------------

Sie haben demnächst Firmenjubiläum und möchten nicht in dieser Rubrik erscheinen? Dann melden Sie dies bitte frühzeitig bei Herrn Steffen Müller, Tel. 070 34/ 270 41-130



Wir gedenken der im Jahr 2014 Verstorbenen

Böhme, Heinz-Jürgen	26. 2. 2014	Holzäpfel, Klaus	22. 8. 2014
Rück, Konrad	29. 3. 2014	Mann, Harry	11. 10. 2014
Pfeifle, Annelore	4. 4. 2014	Kahlig, Volker	31. 10. 2014
Egeler, Eugen	4. 6. 2014		

Termine Lebenshilfe Sindelfingen · Tel. 0 70 31 / 68 41 42

- » **Kegelclub:** im GVV-Wohnheim in Sindelfingen: 13. 2., 27. 2., 13. 3., 27. 3., 17. 4., 08. 5., 22. 5., 12. 6., 26. 6., 10. 7. 2015
- » **Samstagsbetreuung:** in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Sindelfingen: 7. 2., 28. 2., 14. 3., 28. 3., 25. 4., 9. 5., 23. 5., 20. 6., 4. 7., 18. 7. 2015
- » **Samstagstour:** Ausflüge, Abfahrt am GVV-Wohnheim in Sindelfingen 28. 2., 21. 3., 18. 4., 9. 5., 20. 6. 2015
- » **Kunstwerkstatt:** Gruppe 1: in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Sindelfingen 12. 2., 26. 2., 12. 3., 16. 4., 30. 4., 21. 5., 11. 6., 25. 6. 2015. Gruppe 2: im GVV-Wohnheim in Sindelfingen 5. 2., 19. 2., 5. 3., 19. 3., 23. 4., 7. 5., 28. 5., 18. 6., 2. 7. 2015
- » **Tanzen:** im GVV-Wohnheim in Sindelfingen 15. 4., 22. 4., 29. 4., 6. 5., 13. 5., 20. 5., 27. 5., 10. 6., 24. 6., 1. 7. 2015
- » **Mitgliederversammlung:** 28. 4. 2015
- » **Jahresausflug:** 25. 7. 2015

Termine Lebenshilfe Böblingen · Tel. 0 70 31 / 23 38 97

- » **Frühlingsfreizeit:** 16. 4. bis 23. 4. 15: Gemütliche Freizeit im Allgäu
- » **Flugfreizeit Türkei:** 12. 5. bis 19. 5. 15: Tolles Hotel mit großem Swimming Pool, Animationsprogramm, Sport- und Spielanlagen, usw.
- » **Europapark:** Wochenende 9. 5. bis 10. 5. 15: tolle Attraktionen, traumhafte Shows, Übernachtung direkt beim Park und Spaß satt
- » **Städtetour Berlin:** 25. 6. bis 28. 6. 15: Städtetour, Wachsfigurenkabinett, Besuch der Show „Blue man group“; ein tolles verlängertes Wochenende mit vielen Eindrücken
- » **Samstagsbetreuung:** 28. 2. Steiffmuseum, 14. 3. Wir suchen den Osterhasen, 2. 5. Zug fahren auf dem Killesberg, 20. 6. Grillen, 4. 7. Entringer Wildgehege, 18. 7. Nymphaea Esslingen (Die Samstagsbetreuung beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Es gibt einen Fahrdienst.)
- » **Teestuben:** Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags treffen sich Erwachsene, um den Abend (ab 17.30 Uhr) gemeinsam mit einem abwechslungsreichen Programm zu verbringen.
- » **Alte Hasen:**
Montag: 9. 2., 16. 3., 27. 4., 11. 5., 15. 6., 13. 7.
Das ist ein Angebot für Menschen mit Behinderungen auf dem Weg zum oder im Ruhestand. Einmal im Monat Montags treffen wir uns von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr um zu lachen, basteln, reden essen, usw.

- » **Kochkurs:**
Samstag 10.00 bis 14.00 Uhr: 7. 2., 7. 3., 21. 3., 25. 4., 20. 6. Wir wollen gemeinsam neue Rezepte ausprobieren, kochen, essen, lachen, spülen
 - » **Disco:**
Freitag 19.00 bis 22.00 Uhr im Jugendhaus Schönaich: 6. 2., 6. 3., 3. 7. Freunde treffen, neue Leute kennenlernen und abtanzen.
 - » **Montagssportgruppe:**
Montags in der Zeit von 19.15 bis 20.30 Uhr. Wir treffen uns in der Turnhalle in der Hauffschule oder im Hallenbad Murkenbach in Böblingen um uns gemeinsam fit zu halten.
 - » **Schwimmen:**
Freitags von 18.30 bis 20.30 Uhr im Hallenbad Murkenbach in Böblingen
 - » **Radeln im Raum:**
Donnerstags im Paladion des SVBs in Böblingen von 16.30 bis 17.30 Uhr
Mit Musik, tollen Lichteffekten und Betreuung durch den Kursleiter erleben Sie eine Stunde auf modernen Hometrainern.
 - » **Kabarett:**
„Däumchen drehen“ am Samstag, 20. 6. 15 um 19.30 Uhr in der Alten TÜV Halle in Böblingen
Humor, Schlagfertigkeit und Lebensfreude. Dies sind die Eigenschaften, die Rainer Schmidt auszeichnen. Geboren ohne Unterarme und mit einem verkürzten Oberschenkel. Sein Motto: Keine Hände – keine Langeweile. Er erzählt authentisch, natürlich und mit ganz viel Witz und Ironie vom Glück und Pech des Außergewöhnlich Seins.
 - » **Sommerfest der Lebenshilfe Böblingen:**
Sonntag, 21. 6. 15 von 11.00 bis 16.00 Uhr in der Alten TÜV Halle in Böblingen
Wir laden Sie ganz herzlich ein gemeinsam mit uns den Sonntag bei Gegrilltem, Kaffee und Kuchen und einem abwechslungsreichen Programm zu verbringen. Gerne freuen wir uns auf Ihren Besuch mit Familie und Freunden.
- Alle Angebote und ausführliche Infos gibt es auch in unserem Freizeitheft. Wer Interesse an den Angeboten oder dem Freizeitheft hat, bitte bei uns anrufen Telefon 07031/233897 oder unter lebenshilfe-boeblingen@web.de eine Mail schreiben. Wir schicken Ihnen das Heft gerne zu.

GWW

Die GWW präsentiert ihre Angebote auf der **WerkstättenMesse in Nürnberg**. Vom 12. bis 15. 3. 2015 treffen Sie uns in Halle 12. GWW-Stand 209. Wir informieren über die Bildungs- und Karrieremöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in der GWW und den verbundenen Unternehmen der Stiftung ZENIT, femos und 1a Zugang. Auf dem Messestand wird auch ein Arbeitsplatz aus dem motionEAP-Projekt vorgestellt. (Vgl. Bericht S. 4 in dieser Ausgabe)

GWW Festzeltgarnituren auf der INTERNORGA in Hamburg vom 13. 3. bis 18. 3. 2015 in Halle B7, Stand 216. Wir präsentieren unsere Festzeltgarnituren in Brauerei-Qualität und unsere Gastromöbel.

TOPJOB-Calw/Nagold: Die Messe im Mai 2015 bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über ihre berufliche Zukunft zu informieren. Aktuelle Informationen zur Ausbildung und zum Studium sind erhältlich und verschiedene Weiterbildungsangebote werden vorgestellt. Die GWW stellt sich mit ihren Angeboten vor. Der genaue Termin war zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Bitte beachten Sie die lokale Ankündigung.

Tag der offenen Tür im GWW-Werk Herrenberg: Am Samstag, 13. 6. 2015 erhalten Sie von 10 Uhr bis 15 Uhr einen Einblick in unseren Werkstandort in Herrenberg, Adlerstraße 3.

Die GWW macht mit bei MOA-Nagold am 21. 6. 2015: **Mobil ohne Auto im Oberen Nagoldtal** heißt „Bahn frei“ auf 40 Kilometern von Wildberg über Nagold und Altensteig bis hinauf zur Nagoldtalsperre. Radfahren, Skaten und Wandern ohne Lärm und Abgase aber mit Tausenden Gleichgesinnten. Musik und Kulinarisches von schwäbischen Spezialitäten bis zu internationalen Köstlichkeiten. Das längste Straßenfest in der Region mit buntem Rahmenprogramm.

Sommerfest WH Holzgerlingen: **„10 Jahre Wohnheim Holzgerlingen“** am Sonntag, 28. 6. 2015 ab 15 Uhr auf dem REWE Parkplatz vor dem Wohnheim. Mit Fotowand, Musik, Tanz, Essen.

Hocketse für Bewohner, Angehörige, Nachbarschaft am Samstag, 11. 7. 2015 von 11 Uhr bis 16 Uhr im Wohnbereich Herrenberg, Friedrich-Fröbel-Str. 10–12.

Redaktionsschluss für Ausgabe 130, August 2015: 26. 6. 2015

AKTUELL

ist eine Zeitschrift der GWW Sindelfingen

Anschrift

GWW Sindelfingen
Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
www.gww-netz.de
www.festzeltgarnituren-netz.de
www.facebook.com/GWW.GmbH

Herausgeber

GWW – Gemeinnützige Werkstätten
und Wohnstätten GmbH
Geschäftsführerin: Andrea Stratmann

Redaktion AKTUELL

Steffen Müller
GWW Gärtringen
Telefon: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 30
Telefax: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 03
steffen.mueller@gww-netz.de

Redaktionsleitung und Termine

Steffen Müller

Region Sindelfingen

Richard Heitzmann (Arbeit)
Claudia Röchling (Wohnen)
Konstantinos Savvidis
Dieter Renz

Region Herrenberg

Birgit Rössmann
Carsten Ulmer

Region Calw-Nagold

Wolfgang Keune (Nagold)

Bildungsbereich

n. n.

FEMOS

Bernhard Löb

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wird in den meisten Berichten auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form für die einzelnen Personenbezeichnungen verzichtet. Trotzdem sind beide Geschlechter angesprochen.

Layout und Gestaltung

satzwerkstatt Manfred Luz
75387 Neubulach · Gartenstraße 38
Tel. 0 70 53 / 30 48 91
satzwerkstatt@typofactory.de

Druck

GWW
Waldenbucher Str. 34–36
71065 Sindelfingen

Die Zeitschrift erscheint 3× im Jahr und wird den Lesern kostenlos zugestellt (Auflage 2200 Exemplare). Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen der GWW sind entsprechend gekennzeichnet.

termine

impressum



Siegfried Seidt, "Landschaft"

Zentralverwaltung

Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen

Fon 0 70 34 / 2 70 41 - 0

Fax 0 70 34 / 2 70 41 - 103

www.gwg-netz.de

E-Mail: kontakt@gwg-netz.de